

# Konzeption

# Brandschutzerziehung

in Kindereinrichtungen und Grundschulen



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen
3. Ziel der Brandschutzerziehung
4. Brandschutzerziehung im Vorschulalter
  - 4.1. Lernpsychologische Situation
  - 4.2. Lernziele
  - 4.3. Hinweise zur Didaktik und Methodik
  - 4.4. „Feuer“ – Ein Projekt zur Brandschutzerziehung in Kindereinrichtungen
  - 4.5. Anlagen
  - 4.6. Arbeitsblätter .
5. Brandschutzerziehung im Grundschulalter
  - 5.1. Lernpsychologische Situation
  - 5.2. Lernziele
  - 5.3. Elementare Grundlagen
    - 5.3.1. Gefahren des Feuers
    - 5.3.2. Richtiges Verhalten bei einem Brand
    - 5.3.3. Die Alarmierung der Feuerwehr
    - 5.3.4. Missbrauch der Notrufnummer
    - 5.3.5. Vorbeugender Brandschutz, vorbeugende Maßnahmen gegen Brände
    - 5.3.6. Rechts- und Haftungsfragen
  - 5.4. Naturwissenschaftliche Grundlagen
    - 5.4.1. Der Verbrennungsvorgang
      - 5.4.1.1. Brennbare Stoffe und potentielle brennbare Stoffe
      - 5.4.1.2. Zündtemperatur, Zündmittel
      - 5.4.1.3. Sauerstoff als Oxidationsmittel für den Verbrennungsvorgang
      - 5.4.1.4. Mengenverhältnis zwischen brennbaren Stoff und Sauerstoff
    - 5.4.2. Brandbekämpfung
      - 5.4.2.1. Maßnahmen zur Brandbekämpfung
      - 5.4.2.2. Löschverfahren
  - 5.5. Die Feuerwehr
    - 5.5.1. Eine gesellschaftlich notwendige Institution – die Feuerwehr
    - 5.5.2. Aufgabengebiete der Feuerwehr
  - 5.6. Hinweise zur Didaktik und Methodik
  - 5.7. Die Lerneinheiten in ihrer Übersicht
    - 5.7.1. Themen, Lernziele und Vorschläge für den Unterrichtsverlauf der Lerneinheiten
  - 5.8. Sicherheitshinweise zu den Lerneinheiten
  - 5.9. Sicherheitsvorkehrungen
  - 5.10. Sicherheitsregeln beim Umgang mit Zündmitteln
6. Schlussbetrachtung
7. Hinweise zu Unterrichtsmitteln
8. Quellennachweis

### **1. Vorwort**

Feuer – ein nicht nur für Kinder faszinierend wirkendes Element der Natur und ein wahrhaft heißes Thema, das im Zusammenhang von Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung und der daraus resultierenden Entwicklung des Brandschutzbewusstseins betrachtet werden muss.

In jedem Jahr verursachen Brände im Freistaat Sachsen nicht nur viele Millionen Euro Sachschäden in der Wirtschaft und im privaten Bereich. Brandopfer erleiden schwere und schwerste Verletzungen. Leider sind auch Todesopfer zu beklagen. Doch nicht nur die nach außen sichtbaren Narben belasten. Viele Brandopfer leiden noch Jahre danach unter solch einem traumatischen Ereignis. Auch die Verursacher von Bränden können davon betroffen sein. So zum Beispiel, wenn beim Spielen mit Zündmitteln ein Brand entstand, in dessen Folge ein anderes Kind zu Schaden kam oder gar tödlich verletzt wurde. All dies rechtfertigt die Notwendigkeit, Menschen aller Altersgruppen, aber in besonderem Maße die Kinder über die Gefahren bei Bränden aufzuklären und sie für Brandgefahren zu sensibilisieren. Ziel muss sein, die Brandschutzerziehung systematisch der Verkehrserziehung in den sächsischen Bildungseinrichtungen gleichzusetzen.

Den Feuerwehren ist die Dringlichkeit der Brandschutzerziehung und der Brandschutzaufklärung sehr wohl bewusst. Ihrem Leitbild folgend, Garant für die Sicherheit in den Städten und Gemeinden zu sein, indem Menschen, Tiere, Sachwerte und die Umwelt vor Gefahren durch Brände, Unfälle und Katastrophen geschützt werden, betrachten die Feuerwehren Prävention als einen Teil ihres Gesamtsystems.

Aber die Feuerwehren in Sachsen mit ihren 50.000 ehrenamtlichen Angehörigen sind neben ihren Einsätzen und den ungezählten Stunden für Einsatzvor- und -nachbereitung, Ausbildung und Fahrzeug- und Gerätepflege nicht in der Lage, eine flächendeckende Brandschutzerziehung und -aufklärung allein durchzuführen. Zwar sollte es in erster Linie die Aufgabe der Eltern sein, die entsprechenden Kenntnisse zu vermitteln. Doch die Realität zeigt, dass dies durch fehlende Voraussetzungen und andere Gründe sehr oft nicht zum Erfolg führt. Deshalb sind alle anderen an der Erziehung der Kinder Beteiligten wie die Träger der Bildungseinrichtungen, die Unfallversicherungen, die Krankenkassen, die Wirtschaft sowie die Politik gefordert, durch die Schaffung der entsprechenden Voraussetzungen ihren Beitrag zu leisten.

Brandschutzbewusstsein entwickelt sich nicht durch gelegentliche und spontane Einflussnahme nach irgendwelchen Brandereignissen. Es ist vielmehr das Ergebnis eines sich regelmäßig wiederholenden pädagogisch und fachlich fundiert geführten Prozesses von klein auf. Deshalb kann Brandschutzerziehung nur eine langfristig angelegte Aufgabe sein. Brandschutzerziehung, die als regelmäßiges Thema im Jahresablauf der Kindereinrichtungen, wie auch im Unterrichtsplan der Grundschulen wiederkehrt, stellt sicher, dass die Erwachsenen von Morgen über ein ausgeprägtes Brandschutzbewusstsein verfügen. Daraus erwächst das Erfordernis, alle Erzieher, Betreuer und Lehrer umfassend zu befähigen, den Kindern das notwendige Wissen zu vermitteln.

Die nachfolgende Konzeption des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen e. V. soll dazu eine wesentliche Hilfestellung sein. Sie wurde ursprünglich von der Feuerwehr der Stadt Dresden entwickelt und wird dort seit mehreren Jahren mit Erfolg in der Praxis angewendet. Für die sachsenweite Nutzung modifiziert, wird sie vom Landesfeuerwehrverband Sachsen e. V. mit freundlicher Genehmigung des Urhebers allen mit der Bildung unserer Kinder betrauten Personen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

## **2. Rahmenbedingungen**

Im Freistaat Sachsen gibt es nach Angaben des Statistischen Landesamtes 2.679 Tageseinrichtungen, in denen 235.737 Kinder von rund 21.500 pädagogisch ausgebildeten betreut werden (Stand März 2008). Davon sind 255 Kindergärten, 553 Horte und 2.052 Tageseinrichtungen. Knapp über die Hälfte der Einrichtungen befindet sich in freier Trägerschaft. An 1.480 Schulen lernen 301.610 Schüler (davon 842 Grundschulen mit 120.079 Schülern), die von 30.186 (in Grundschulen 8.919) Lehrern unterrichtet werden.

In Kindereinrichtungen gibt es keine offizielle Verpflichtung, Brandschutzerziehung von klein auf als Sicherheitserziehung und präventive Maßnahme zur Unfallverhütung durchzuführen. . Brandschutzerziehung in den Schulen ist erst ab der vierten Klasse in den Lehrplänen festgeschrieben. In den Klassen 1 bis 3 hat das Lehrpersonal die Möglichkeit, sachbezogene Themen in die verschiedenen Unterrichtsfächer einzuarbeiten. Der Lehrplan dieser Klassenstufen sieht jedoch nicht ausdrücklich Brandschutzerziehung als Unterrichtsinhalt vor. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wird nur am Rande erwähnt. Alarmproben werden in den Einrichtungen zwar durchgeführt, aber die fachspezifische Unterstützung durch die Feuerwehr wird dabei jedoch nicht immer angefordert. Allerdings sehen sich die Feuerwehren nicht immer in der Lage, eine solche personell abzusichern.

Mit Brandschutzerziehung beschäftigen sich die Feuerwehren nicht erst seit heute. Brandschutzerziehung wurde jedoch bisher mehr oder wenig spontan, ohne Vorliegen einer allgemein verbindlichen Konzeption realisiert. Die Angehörigen der freiwilligen Feuerwehren und der Jugendfeuerwehr leisten sie auf Anfrage in ihrer Freizeit. Interessierte Kindereinrichtungen und Schulen können zwar Kontakt zur Feuerwehr aufnehmen. In der Regel beschränkt sich dieser aber auf Besuche in den Feuerwehrhäusern und die Besichtigung der Fahrzeughallen. Konkrete Ziele der Brandschutzerziehung können dabei nur ungenügend realisiert werden, da dem Feuerwehrmann, der für diesen Tag mit der Betreuung beauftragt wurde, vorhandenes Brandschutzwissen der jeweiligen Kindergruppe oder Schulklasse nicht bekannt ist. Demzufolge kann dem Anliegen der Brandschutzerziehung nicht in dem erforderlichen Maße Rechnung getragen werden.

Dabei kann die kontinuierliche Vermittlung notwendiger Sachkenntnis, die Entwicklung verantwortlichen Sozialverhaltens, aber auch eine realistisch-phantasievolle Lebensgestaltung im Rahmen einer Partnerschaft zwischen den Erziehungsträgern und der Feuerwehr unseren Kindern einen weitestgehend gefahrlosen Umgang mit Feuer ermöglichen und trägt überdies zur Verbesserung der Brandschutzaufklärung breiter Bevölkerungsschichten bei.

### **3. Ziel der Brandschutzerziehung**

Im Rahmen der Sicherheitserziehung wird Brandschutzerziehung schon seit langer Zeit praktiziert, jedoch mit unterschiedlicher Qualität, zumeist konzeptionslos und vor allem nicht kontinuierlich und flächendeckend. Dabei wird oft übersehen, dass gerade auf dem Gebiet der Brandschutzerziehung akuter Handlungsbedarf besteht.

Das System von Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen bietet eine hervorragende Grundlage, Brandschutzerziehung zu einem festen Bestandteil der Gesamterziehung zu machen, sie kontinuierlich in den Erziehungs- und Bildungsprozess in allen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen des Freistaates Sachsen zu etablieren.

Daten der Versicherer und umfangreiche Statistiken der Kriminalpolizei zeigen mit aller Deutlichkeit auf, dass bundesweit etwa ein Drittel aller fahrlässigen Brandstiftungen und Brandursachen von Kinder und Jugendliche ausgehen. Um diese Anzahl zu reduzieren, muss Brandschutzerziehung frühzeitig und zielgerichtet eingesetzt werden. Erfahrungen von Feuerwehr und Versicherungen zeigen aber auch, dass gerade Erwachsene erhebliche Defizite im Brandschutzbewusstsein besitzen, die in folgenden Bereichen zu finden sind:

1. dem Erkennen und Beurteilen von Brandgefahren,
2. der Beurteilung der Wirkung von Feuer und Rauch,
3. Kenntnisse über Brandschutzeinrichtungen,
4. Kenntnisse über ein situationsgerechtes Verhalten bei einem Brand.

Demzufolge ist eine systematische Brandschutzaufklärung von Erwachsenen umfassend und einheitlich notwendig. Da dies jedoch in allen Ländern der Bundesrepublik aus den verschiedensten Gründen äußerst schwer zu realisieren ist und auch bleiben wird, muss bei den Kindern und Jugendlichen das Brandschutzbewusstsein soweit entwickelt werden, das am Ende der Schulzeit die bei den Erwachsenen erkannten Defizite weitestgehend abgebaut sind.

Somit bestimmen diese Wissensdefizite die Ziele der Brandschutzerziehung, die Gegenstand unseres Brandschutz-, Unterrichts- und Lernkonzeptes sind und sich richten auf:

1. das Erkennen des Doppelcharakters des Feuers,
2. den richtigen Umgang mit Zündmitteln,
3. das situationsgerechte Verhalten bei einem Brand,
4. die richtige Alarmierung der Feuerwehr,
5. Kenntnisse über die Voraussetzungen des Verbrennungsvorganges,
6. die verschiedenen Löschverfahren,
7. das Erkennen und Verhüten von Brandgefahren,
8. das richtige Verhalten bei Feueralarm,
9. Kenntnisse über die Feuerwehr und ihre vielfältigen Aufgaben im Zusammenwirken mit dem Rettungsdienst und der Polizei.

Das vorliegende Konzept zur Brandschutzerziehung besteht aus zwei Bausteinen, die im inhaltlichen, didaktischen und methodischen Aufbau der jeweiligen Entwicklungsphase der Kinder angepasst sind.

#### Grundbaustein Kindergarten / Kindertageseinrichtungen (Elementarstufe)

1. richtiger Umgang mit Streichhölzern und dem Feuerzeug,
2. erkennen des zwiespältigen Charakters des Feuers,
3. situationsgerechtes Verhalten bei einem Brand,
4. Alarmierung der Feuerwehr.

#### Erweiterungsbaustein Grundschule (Primärstufe)

1. erweiterte Kenntnisse über den richtigen Umgang mit Zündmitteln,
2. Kenntnisse über die Voraussetzung des Verbrennungsvorganges,
3. Kenntnisse über verschiedene Löschverfahren,
4. erkennen, beurteilen und verhüten von Brandgefahren,
5. richtiges Verhalten bei einem Brand
6. Entwicklung verantwortungsbewussten Sozialverhaltens

Die Sensibilisierung und Mobilisierung der Eltern, der Erzieher/innen und Lehrer/innen in Zusammenarbeit mit den Trägern der Zieleinrichtungen und der breiten Öffentlichkeit haben hierbei eine hohe Priorität, weil Kinder mit ihrem Leistungsvermögen, ihren Fähigkeiten und Einstellungen ein Indikator des erzieherischen Handelns aller sind. Die Verbesserung der Brandschutzaufklärung durch Fortbildung der Erzieher/innen und Lehrer/innen, bei der sich auch die Feuerwehr mit einbringen sollte, ist unerlässlich. Im Rahmen der Zusammenarbeit der Zieleinrichtungen mit den Eltern ist dabei die Einbeziehung dieser in den Gesamtprozess dringend erforderlich. Perspektivisch ist die Fortschreibung der vorliegenden Konzeption auf die Klassenstufen 5. Klasse bis 12. Klasse, die Berufsschulen, Förderschulen und Behinderteneinrichtungen unbedingt notwendig, um die bereits benannten Defizite in der Brandschutzaufklärung zügig abzubauen.

## **4. Brandschutzerziehung im Vorschulalter**

Kinder dieser Altersgruppe wollen ihre Welt, die sie umgibt, entdecken. Sie zeigen sich interessiert und neugierig gegenüber allem, was sie umgibt. Sie beobachten, erfragen, experimentieren und erweitern ständig ihr Wissen, um Zusammenhänge zu begreifen und erste Erfahrungen zu sammeln. Dabei streben sie dem Vorbild Erwachsener aus ihrem unmittelbaren Umfeld nach und wollen nicht nur so werden wie sie, sondern auch das vollbringen, was Erwachsene können. Ihre altersentsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sind jedoch im Allgemeinen noch nicht soweit ausgeprägt, dass sie diesem gerecht werden. Sie entwickeln sich erst durch wiederholende Übungen.

Die eigene Vorbildwirkung auf die Kinder ist Erwachsenen nicht immer bewusst. Häufig sprechen sie gegenüber Kindern Verbote aus, um dadurch eventuelles Experimentieren mit Zündmitteln und somit Gefahren durch Feuer zu vermeiden. Der angestrebte Erfolg ist jedoch sehr zweifelhaft, denn jeder weiß, dass gerade Verbotenes zum heimlichen Ausprobieren reizt. Kinder sehen hinter dem Verbotenen nicht die Gefahr, sondern wittern das Abenteuer. Sie tun das Verbotene heimlich, machen daraus eine Mutprobe und fühlen sich sehr stark dabei. Heimliches Spielen mit Feuer aber ist gefährlich.

Besser wäre es, auf das Interesse der Kinder einzugehen, ihnen zu zeigen, welche Eigenschaften Feuer besitzt und wie die Flammen Materialien verbrennen. Erfolgversprechender ist, sie anzuleiten und mit ihnen die richtige und ungefährliche Handhabung der Zündmittel im Beisein Erwachsener zu üben. Dadurch ergibt sich auch die Chance, auf die Gefahren aufmerksam zu machen und den Kindern zu zeigen, wie man verantwortungsvoll mit dem Naturelement Feuer umgeht. So erwerben die Kinder entsprechende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wodurch ein verantwortliches Brandschutzverhalten von klein auf angebahnt wird. Der Anreiz, heimlich der Neugierde nachzugeben und im Verborgenen, vielleicht hinter einer Hecke, im Keller oder zu Hause im Kinderzimmer zu zündeln, geht verloren. Der sichere Umgang mit Zündmitteln wird gewährleistet und Gefahren des Feuers erkannt.

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Umsicht werden sich jedoch auch zukünftig Brände nie gänzlich verhindern lassen, da es dafür die unterschiedlichsten Ursachen gibt. Wichtig ist es aber, dass die Kinder das Wissen vermittelt bekommen, wie Brände verhütet werden können und wie sie sich bei einem Schadensfeuer verhalten müssen.

Den Pädagogen und den mit der Brandschutzerziehung Beauftragten bieten wir dazu im zweiten Teil der vorliegenden Konzeption die Möglichkeit, sich zu den elementaren und naturwissenschaftlichen Grundlagen für die Brandschutzerziehung zu informieren.

Für die 3- bis 6-jährigen Kinder ist die Vermittlung und Aneignung folgender Grund- und Leitsätze von höchster Priorität:

# Leitsätze der Brandschutzerziehung für Kinder im Vorschulalter

1. Feuer ist warm und hell. Es kann jedoch auch heiß und gefährlich sein und große Schmerzen und Schäden verursachen!
2. Zünde nie allein ein Feuer ohne Erwachsene, auch wenn du Gelegenheit dazu hast!
3. Lasse dich nie zum Zündeln anstiften!
4. Verstecke dich nie vor Feuer, hole Hilfe!
5. Bewahre Ruhe wenn es brennt und überlege genau, was zu tun ist!

Für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren ist das Spiel Haupttätigkeit und Mittelpunkt des Lebensinhaltes. Es dient ihnen, ihre Umwelt zu erkennen, sich aktiv mit dieser auseinander zu setzen und sie dadurch zu begreifen. Im Spiel spiegeln die Kinder ihre Umwelt wieder.

Ihr Denken entwickelt sich:

- vom gegenständlich praktischen Denken der Drei- bis Vierjährigen, also dem Hantieren, Greifen, mit allen Sinnen erfassen,
- über das bildhaft anschauliche Denken, das zu verstehende Objekt bildhaft vor sich sehend,
- zum abstrakten Denken, dem logischen Denken der 6- bis 7-jährigen, dem Verstehen im Zusammenhang, sich vorstellen können, worüber man spricht.

Die Sprache entwickelt sich im engen Zusammenhang mit der Entwicklung des Denkens. Die Kinder dieser Altersgruppe können nur das verstehen, was sie sprachlich, ihrem sich ständig erweiternden Wortschatz entsprechend auch zuordnen können. Sie lernen, vom 3-Wort-Satz mit zunehmenden Alter in vollständigen Sätzen und grammatikalisch richtig zu sprechen. Dabei prägt sich im fortschreitendem Maße die Fähigkeit aus, sich im Zusammenhang zu artikulieren und zu kommunizieren. Das Konzentrationsvermögen ist noch sehr instabil.

3- bis 4-jährige können sich nur 7 bis 10 Minuten ununterbrochen auf einen Lerninhalt konzentrieren, wogegen 5- bis 6-jährige durchaus schon in der Lage sind, sich mit einer kleinen Zwischenpause von ca. 10 Minuten eine halbe bis dreiviertel Stunde insgesamt auf das Erlernen zu konzentrieren.

Im engen Zusammenhang ist hierbei die Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit zu betrachten, die durch geschickte methodische Mittel unter Einbeziehung vielseitiger spielerischer Elemente weiter voran gebracht werden kann.

Kinder dieser Zielgruppe besitzen noch kein ausgeprägtes Langzeitgedächtnis. Sie behalten nur kurze Zeit Erlerntes, wenn dieses nicht durch wiederholende Übungen in anschaulicher und, im wahrsten Sinne des Wortes, begreiflicher Form gefestigt wird. So kann für die daraus sich ableitende Merkfähigkeit gelten:

- 20 % von dem, was wir hören
- 30 % von dem, was wir sehen
- 50 % von dem, was wir hören und sehen
- 70 % von dem, was wir selber sagen
- 90 % von dem, was wir selber tun

behalten wir.

## 4.2. Lernziele

Die Kinder erkennen den zwiespältigen Charakter des Feuers

Die Kinder erfahren, dass Feuer hell sowie warm ist und eine gemütliche Atmosphäre schafft. Sie wissen aber auch, dass es heiß, verletzend und lebensgefährlich sein kann. Ihnen ist bewusst, dass durch Feuer große Brandschäden und giftiger Brandrauch verursacht werden können.

Die Kinder können mit Streichhölzern richtig und umsichtig umsehen.

Sie erkennen ein funktionsfähiges Zündholz und können es richtig anzünden. Ihnen ist das Feuerzeug bekannt und sie sammeln erste Erfahrungen im Umgang damit. Die Kinder können Kerzen anzünden und löschen. Sie wissen, dass sie Zündmittel nur im Beisein von Erwachsenen handhaben dürfen.

Die Kinder verhalten sich bei einem Brand situationsgerecht.

Sie wissen, dass eine kleine Flamme harmlos ist und ausgeblasen werden kann, große Flammen jedoch gefährlich sind und gelöscht oder erstickt werden müssen. Die Erkenntnis, dass ein Feuer zum Brennen Luft benötigt, wird angebahnt. Ihnen ist bewusst, dass Brandräume sofort, aber nicht hektisch zu verlassen sind und Fenster sowie Türen verschlossen sein müssen. Die Kinder wissen über die Gefährlichkeit des Brandrauches bescheid. Sie besitzen Kenntnisse, wie sie sich aus verrauchten Räumen entfernen müssen. Ihnen ist bewusst, dass sie diese nicht ohne Erlaubnis wieder betreten dürfen. Den Kindern ist bekannt, wo und wie sie Hilfe holen können und welche Leute in der Notsituation gerufen werden können.

Die Kinder kennen den Telefonnotruf und wissen, wie die Feuerwehr alarmiert werden muss.

Die Kinder können das Telefon bedienen und den Telefonnotruf 112 der Feuerwehr wählen. Dabei sind sie kommunikativ in der Lage, den Dialog mit dem Disponenten zu führen und wissen, welche Fragen zu beantworten sind. Ihnen ist bekannt, dass der Notruf nicht missbraucht werden darf.

Die Feuerwehr ist den Kindern bekannt. Sie erwerben erste Kenntnisse über die vielfältigen Aufgaben des Feuerwehrmannes und über das Zusammenwirken der Feuerwehr mit dem Rettungsdienst und der Polizei.

Die Kinder wissen, wo sich in ihrem Umfeld eine Feuerwache befindet und besuchen sie. Dabei erleben sie hautnah den umfangreichen Fahrzeugpark der Feuerwehr und lernen Einsatzmöglichkeiten der Drehleiter und des Löschgruppenfahrzeuges kennen. Ihnen ist die Vielseitigkeit des Arbeitsalltages des Feuerwehrmannes bekannt. Sie erfahren, dass ihm im Einsatzfall Schutzausrüstung zur Verfügung steht, die ihn vor Schäden bewahren soll und als Hilfsmittel zur Beseitigung der Brand- oder Notsituation dient. Die Bedeutung des Ertörens des Martinshornes kennen die Kinder und können sich im Alltag dementsprechend situationsgerecht verhalten. Über die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr neben dem Löschen von Bränden in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und der Polizei erwerben die Kinder erste Kenntnisse.

Ihnen ist bekannt, dass über die Notrufnummer 112 die Feuerwehr, wie auch der Rettungsdienst alarmiert werden können und der Disponent in der Leitstelle die Polizei situationsbedingt hinzuruft.



Bereits auf kleine Kinder wirkt Feuer faszinierend und kann sie verleiten, alle Verbote zu missachten und sich über sie hinwegzusetzen.

Im Zusammenwirken mit den Eltern haben daher die Kindereinrichtungen bzw. die jeweiligen Träger im Rahmen ihrer aktuellen Konzeption die verantwortliche Aufgabe für die Brandschutzerziehung der 3- bis 6-jährigen, die Kinder zum sicheren, angstfreien und verantwortungsbewussten Umgang mit Feuer zu erziehen.

Die Feuerwehr schult, berät und informiert partnerschaftlich die Träger der Einrichtungen, die Erzieherinnen und Eltern, unterstützt und begleitet den Prozess der Brandschutzerziehung der 3- bis 6-jährigen in den Kindereinrichtungen der Stadt.

Daraus ergeben sich für die Feuerwehr folgende Aufgaben:

- Verfügbarkeit als Ansprechpartner
- Pflege der bestehenden Kontakte
- Unterbreitung von Vorschlägen für die Brandschutzerziehung und fachliche Unterstützung bei der Realisierung des vorliegenden Projektes
- Bereitstellung von Informationsmaterial, Infobriefen usw. für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zur Elternarbeit der Kindereinrichtungen
- Unterstützung der Kindereinrichtungen durch die Bereitstellung von Lernhilfen und entsprechendem Material
- Vermittlung und Durchführung eines Feuerwehrbesuches in der Kindertagesstätte und in einer Feuerwache bzw. Feuerwehrgerätehaus
- Durchführung von Schulungsmaßnahmen und Seminare für Erzieher/innen

Häufig sammeln Kinder bereits im frühen Alter erste Erfahrungen mit dem Element Feuer, indem sie Schmerzen durch Verbrennungen erleiden und die Eltern daraufhin den Umgang mit Streichhölzern oder dem Feuerzeug verbieten. Diese Tabuisierung macht die Kinder gegenüber Feuer nicht sicherer, sie führt sogar meist zur Hilflosigkeit!

Unser Ziel soll es sein, Ängste im Umgang mit Streichhölzern und dem Feuerzeug abzubauen und ihnen eine realistische und vorausschauende Herangehensweise gegenüber dem Naturelement Feuer zu ermöglichen.

Neben der altersentsprechenden Vermittlung des notwendigen Wissens der Brandschutzerziehung dieser Altersgruppe ist die Aneignung entsprechender Fertigkeiten und Fähigkeiten im Umgang mit Zündmitteln durch wiederholende Übungen unbedingt erforderlich. Somit erhalten die Kinder die Möglichkeit zu erkennen, dass Feuer beherrschbar ist, sie ohne Angst, aber mit Respekt diesem Naturelement zu begegnen haben. Es ist unbedingt erforderlich, dass jedes Kind mehrere Male Selbst ein Streichholz unter Aufsicht anzündet. Nur dann kann die Angschwelle überwunden werden, die nicht selten eine Entstehungsursache für Brände darstellt.

Notwendig ist es aber auch, zu diesem Thema intensive Elternarbeit durchzuführen, denn nur wenn Pädagogen und Eltern diesbezüglich ein gemeinsames Ziel verfolgen, besteht die Aussicht auf Erfolg. Aus diesem Grund muss die Brandschutzerziehung vor Beginn zum Thema einer Elternzusammenkunft gemacht werden, indem die Eltern Informationen über die Ziele erhalten und die Zusammenarbeit angestrebt wird. Es ist ein aussichtsloses Unterfangen, sinnvolle Brandschutzerziehung gegen den Willen der Eltern durchzuführen, denn Kinder

verstehen nicht, dass die Erzieherin beispielsweise das Entzünden eines Streichholzes unter Aufsicht erlaubt, die Mutter dagegen dieses strikt verbietet.

Im Rahmen einer solchen Elternzusammenkunft muss ausdrücklich auf die juristische Seite der Brandschutzerziehung, bezogen auf die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht der Eltern und die Haftung für verursachte Schäden an Sachen und Personen, die ihre Kinder verursachen, eingegangen werden.

Wichtig ist ebenfalls der Hinweis, dass durch begleitendes, gezieltes Üben des Umganges mit Zündmitteln Angst abgebaut werden kann und so panische Reaktionen vermieden werden, wie z. B. das Wegwerfen des brennenden Streichholzes, was letztendlich zum Auslöser eines Brandes werden kann.

Da der Erwachsene insbesondere für diese Altersgruppe eine große Vorbildwirkung ausübt, soll ihm stets seine Rolle im Umgang mit dem Feuer bewusst sein. Die Kenntnis und Einhaltung von Sicherheitsregeln ist daher nicht nur für die Kinder von lebenserhaltender Bedeutung, sondern auch für alle Erwachsenen, Eltern und die mit der Brandschutzerziehung Beauftragten.

Bei Übungen oder Demonstrationen im Rahmen der Brandschutzerziehung ist die Einhaltung und Beachtung von Vorsichtsmaßnahmen von großer Bedeutung.

- Der Pädagoge muss unbedingt für eine ruhige Lernatmosphäre sorgen, um Gefahren zu verhindern, die durch Unachtsamkeit der Kinder entstehen können.
- Er muss den Kindern die Regeln und Normen vermitteln, die ihnen eine gefahrlose Lernatmosphäre ermöglichen, und jedes unsachgemäße Benutzen von Zündmitteln unterbinden. Dabei sollte er auf die strikte Einhaltung seiner Anweisungen achten.
- Der Pädagoge darf die Kinder nicht unbeaufsichtigt lassen und muss sich ständig in ihrer unmittelbaren Nähe aufhalten.
- Bevor er eine Feuerstelle oder den Gruppenraum verlässt, muss er sicherstellen, dass alle Flammen und die Glut eines Feuers gelöscht sind und sich keine Zündmittel mehr in den Händen der Kinder befinden.
- Während der Arbeit mit brennbaren Stoffen und Zündmitteln müssen ein gefüllter Wassereimer und eine Löschdecke in der Nähe der Erzieher/in stehen. Im Wasser des Eimers sollte sich stets ein Lappen befinden, mit dem kleine Brände sofort ausgeschlagen werden können.

Brandschutzerziehung von klein auf steht und fällt mit dem Engagement der beteiligten Personen und muss durch sie leben.

Das vorliegende Projekt soll als Vorschlag und eine Möglichkeit zur Vermittlung der Inhalte der Brandschutzerziehung in den Kindereinrichtungen des Freistaates Sachsen dienen. Es kann beliebig unter Berücksichtigung der zu erreichenden Ziele der Brandschutzerziehung der 3- bis 6-jährigen Kinder, sowie der jeweiligen aktuellen Konzeption der Kindereinrichtung in den Tages- bzw. Monatsablauf eingearbeitet, abgewandelt oder erweitert werden.

Für den Erfolg der Brandschutzerziehung und der anzustrebenden Entwicklung des Brandschutzbewusstseins von klein auf ist die erforderliche inhaltliche Wissensvermittlung jedoch unumgänglich und stellt die Grundlage für den Besuch der Feuerwache dar.

## 4.4. „Feuer“ - Ein Projekt zur Brandschutzerziehung in Kinder-einrichtungen

### Projektverlauf

#### 1. *Projektbaustein: Erwartungen und Informationen*

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Informationen über das Projekt und damit verbundene Erwartungen   |
| Ziele    | Das pädagogische Personal der Kindereinrichtungen, wie auch die jeweiligen Träger erkennen die Notwendigkeit einer kontinuierlichen, flächendeckenden Brandschutzerziehung der 3- bis 6-jährigen Kinder. Sie unterstützen das konzeptionelle Vorgehen in der Brandschutzerziehung der Feuerwehr im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.   |
| Methode  | Darstellung des Projektverlaufs und Erörterung der zu vermittelnden Inhalte der Brandschutzerziehung (Anlage 1),<br>Vorführung von Materialien,<br>Formulierung von Fragen, Wünschen und Vorstellungen zur Projektgestaltung,<br>Darstellung von unterstützenden Möglichkeiten durch die Feuerwehr,<br>Erläuterung von Schulungsangeboten der Feuerwehr für die Pädagogen<br>Elterninfobrief (Anlage 2)<br>Gruppengespräch mit pädagogischem Personal,<br>Auftrag an Kinder, projektbezogenes Bildmaterial aus Zeitschriften und Zeitungen zu suchen und mitzubringen |
| Material | Bücher, MC, CD „Alarm, Alarm“, Folien zum Projektverlauf<br>Medien, Projektor, Folien zum Projektverlauf  |
| Dauer    | ca. 45 Minuten  |

#### 2. *Projektbaustein: Feuerbilder und Collagen*

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Erstellung von Bildern und Collagen zum Thema „Feuer“   |
| Ziel     | Sensibilisierung der Kinder und ihrer Eltern für die Problematik; Erschließung von persönlichen Erfahrungen; rationaler und zugleich kooperativer Einstieg; emotionale Antizipation |
| Methode  | Kleingruppenarbeit (ca. 3 Kinder)   |
| Material | Zeitungen, Zeitschriften, Transparent- und Buntpapier, Pappe DIN A1; gefärbte Naturwolle, Scheren; Filz-, Blei- und Buntstifte, Klebematerial usw.                                  |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | 30 Minuten mit kleiner Zwischenpause  |

### **3. Projektbaustein: Auswertung der Feuerbilder und Collagen**

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Vorstellung und Besprechung der erstellten Bilder und Collagen zum Thema „Feuer“   |
| Ziel     | Vertreten eigener Ideen; Aussprechen persönlicher Erfahrungen mit Feuer; erste Problematisierung des zwiespältigen Charakters des Feuers |
| Methode  | Vortrag einer Kleingruppe vor allen Kindern; Aussprache in der gesamten Gruppe   |
| Material | Stellwände, Pinwand o.ä.   |
| Medien   | Bilder und Collagen  |
| Dauer    | ca. 20 Minuten   |

### **4. Projektbaustein: Eine kleine Flamme**

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Kurzgeschichte „Die Geburtstagskerze“ (Anlage 3)   |
| Ziel     | Konfrontation mit dem kleinen Feuer, seinem hellen, wärmenden und gemütlichen Schein; zielgerichtete Beobachtung der sicheren Handhabung der Streichhölzer, Identifikation mit den beiden Hauptpersonen der Kurzgeschichte<br>Feedback zu den Handlungsmotiven |
| Methode  | Vortrag der Kurzgeschichte mit gleichzeitiger Demonstration des richtigen Umgangs mit Streichhölzern, erster Gedankenaustausch in der Großgruppe   |
| Material | Kurzgeschichte, Geburtstagskerze, Streichhölzer, kleiner Teller, Aschenbecher o.a.. Wassergefäß, Anlage 3  |
| Medien   | ---  |
| Dauer    | 20 Minuten   |

### **5. Projektbaustein: Anzünden und Ausblasen**

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Sicherheit durch Wissen und Übung   |
| Ziel     | Anbahnung des sicheren Umganges mit Zündhölzern und der brennenden Kerze, Erkennen eines funktionsfähigen Zündholzes, Kenntnisse über die Handhabung von Zündmitteln und deren Verwendung nur im Beisein von Erwachsenen, erste Fertigkeiten im Umgang mit Streichhölzern   |
| Methode  | Demonstration und Übung der sicheren Handhabung von Streichhölzern (Anlage 4),<br>Vermittlung der Grundsätze „Zünde nie ein Feuer ohne Erwachsene, auch wenn du Gelegenheit dazu hast! und „Lasse Dich nie zum Zündeln anstiften!“, Aussortierung unbrauchbarer Streichhölzer aus Streichholzschachtel, Übung unter Verwendung des Arbeitsblattes I, Bekannt machen des Feuerzeuges als ein weiteres Zündmittel, Übung des Anzündens und Ausblasens der Kerzenflamme, |
| Material | Kerze mit Ständer, kurze und lange Streichhölzer, ein Feuerzeug, ein kleiner Teller oder ein Aschenbecher, eine Schachtel mit zerbrochenen, abgebrannten und funktionsfähigen Streichhölzern und eine mit Wasser gefüllte Schüssel, vervielfältigtes Arbeitsblatt I, Stifte, Anlage 4   |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | 20 Minuten  |

## **6. Projektbaustein: Das Feuer und Luft**

Inhalt Ohne Luft brennt kein Feuer.

Ziel genaues Beobachten der Kerzenflamme und des Brennvorganges; erste Erfahrungen, dass Luft eine der drei Voraussetzung für das Feuer, neben dem brennbaren Material und der Wärme ist und durch die Wegnahme der Luft Feuer gelöscht werden kann,

Methode Beobachtung der Kerzenflamme, Experiment, Erläuterung, Flammenspiel in der Kleingruppe (Anlage 5),

Material Zündmittel, Kerze, Glas, einen kleinen Teller oder Aschenbecher

Medien ---

Dauer 20 Minuten

## **7. Projektbaustein: Das große Feuer**

Inhalt Errichtung einer Feuerstelle im Freien, entzünden eines großen Feuers

Ziel Konfrontation mit dem großen Feuer, seinen heißen und lodernden Flammen, dem Löschen des großen Feuers und der damit verbundenen Rauchentwicklung, erste Kenntnisse über schädigende Auswirkungen des Brandrauches, emotionale Antizipation

Methode gemeinsamer Bau einer Feuerstelle im Freien (Anlage 6), Feuerholz sammeln und aufschichten, Anzünden des Feuers durch Erzieher/in und Beobachtung der Entwicklung der Flammen, dabei Vortrag der Geschichte „Feuerfee und Flammenkobold“ (Anlage 7)

Demonstration von Löschmöglichkeiten eines größeren Feuers, genaues Beobachten der anschließenden Rauchentwicklung, Hinweis auf Schädlichkeit des Brandrauches, Warnung vor eigenen Lösversuchen eines großen Feuers, Erster Gedankenaustausch, wer bei Ausbruch eines Brandes Hilfe geben kann

Material Spaten oder Schaufel, Eimer Wasser und ein Eimer Sand, zusammengeknülltes Papier, trockene kleine Zweige, Äste und Holzscheide, Feuerzeug oder Streichhölzer

Medien Feuerstelle

Dauer 60 Minuten

Bemerkung Lagerfeuer sind genehmigungspflichtig! Die Erlaubnis dafür erteilt die zuständige kommunale Verwaltung

## **8. Projektbaustein: Feuer — Freund oder Feind?**

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Was Feuer alles kann - die Zwiespältigkeit des Feuers<br>Kennen lernen leicht entflammbarer Gegenstände und Beachten der erhöhten Brandgefahr bei Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes zum Feuer, erste Erkenntnisse über die Zwiespältigkeit des Feuers- Feuer ist wärmend, nützlich und gemütlich, kann aber auch brennend heiß und gefährlich sein  |
| Methode  | Zusammentragen bekannter, verschieden brennbarer Materialien an der Feuerstelle im Freien der Kindereinrichtung,<br>Test: Welche dieser Materialien brennen, wie schnell brennen sie, was brennt nicht, was schmilzt und was qualmt stark?<br>Hinweis auf Sicherheitsabstand brennbarer Materialien zum Feuer geben und Gefährlichkeit des Feuers in diesem Zusammenhang hervorheben,<br>Erinnern an hellen, wärmenden Schein der kleinen Flamme der Geburtstagskerze, dem Verbreiten von Gemütlichkeit, mit gleichzeitiger Demonstration des Anzündens einer Kerze, Wärme fühlen lassen, emotionale Antizipation, Hinweis auf die Zwiespältigkeit des Feuers, Buchbetrachtung „Feuer - Der Guckkasten“<br>Vermittlung des Grundsatzes: „Feuer ist warm und hell. Es kann jedoch auch heiß und gefährlich sein und große Schmerzen und Schäden verursachen!“ |
| Material | Materialien unterschiedlicher Brennbarkeit, wie Papier, Pappe, Watte, Wolle, Stoffreste, Federn, kleiner Porzellanteller, trockenes und feuchtes Gras, Trinkglas, Joghurtbecher usw., Äste und Zweige, Zündhölzer, Kerze mit Ständer, Buch „Feuer - Der Guckkasten“ (Best. Nr. 46687 VDFV)   |
| Medien   | ---  |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause   |

## **9. Projektbaustein: Feuertanz**

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Tanzen in selbst hergestellten Kostümen nach einer Geschichte (Anlage 8)   |
| Ziel     | Feedback auf Feuertanzgeschichte, Festigung gewonnener Erfahrungen und Kenntnisse  |
| Methode  | Instrumentalmusik mit fließendem Rhythmus, die zum Thema „Feuer“ passt, dabei Vortrag der Geschichte, die als Regieanweisung für den Bewegungsablauf des Tanzes genutzt wird, emotionale Antizipation, Kommunikationsaustausch in der Großgruppe |
| Material | aus Krepppapierstreifen hergestellte Umhänge und Kopfschmuck in den „Feuerfarben“ (Anlage 9), die Geschichte (Anlage 8)  |
| Medien   | Tonträger mit Instrumentalmusik  |
| Dauer    | ca. 20 Minuten   |

### **10. Projektbaustein: Rauch durch Feuer**

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Wo Feuer ist, ist auch Rauch. Brandrauch ist giftig, daher lebensgefährlich.<br>Kommunikationsaustausch über eigene Beobachtungen: Was ist Rauch, wo kommt er her, wo geht er hin und warum kann er unsichtbar werden?<br>erste Kenntnisse über Gefahren des Rauches für den Menschen, Kennen lernen von Schutzmöglichkeiten davor  |
| Methode  | Demonstration des Anzündens und Ausblasens einer Kerze mit anschließender Erläuterung der erfolgten Beobachtungen, Wiederholung mit einer Räucherkerze, dabei auf Rauchgeruch hinweisen. Rauchwörter ausdenken (z.B. Rauchwolken, Rauchschwaden, Qualm),<br>Vorstellen von Schutzmöglichkeiten gegen unangenehmen beißenden Rauch, Hinweis auf giftigen Brandrauch geben,<br>Handlungsanordnung: Verhaltensmuster bei starker Rauchentwicklung <b>in</b> Räumen (Arbeitsblatt 2) mit gleichzeitiger Übung |
| Material | Kerze, Streichhölzer, Wassergefäß, Räucherkerzen, ein Taschentuch pro Kind, ein feuchtes Handtuch pro Kind, Arbeitsblätter  |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause  |

### **11. Projektbaustein: Feuer, Feuer!**

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | situationsgerechtes Verhalten bei Bränden   |
| Ziel     | richtige Handhabung von Streichhölzern,<br>Festigung vorhandener Kenntnisse,<br>Erweiterte Kenntnisse über das Löschen eines kleinen Feuers,<br>Entwicklung der Umsicht und des Reaktionsvermögens,<br>Kenntnisse der Verhaltensregeln und Grundsätze bei Ausbruch eines Brandes (Sofortiges Verlassen des Brandraumes, Fenster und Türen schließen, kriechende Fortbewegung in verrauchten Räumen, Zimmer nicht wieder betreten, Eltern oder Erwachsene sofort verständigen, sich laut bemerkbar machen, nicht verstecken, Hilfe holen)  |
| Methode  | Anzünden und Ausblasen der kleinen Flamme einer brennenden Kerze wiederholend üben,<br>sofortiges Löschen einer umgefallenen Kerze durch Wasser und durch ein nasses Handtuch demonstrieren, die Löschdecke und Sand als weitere Löschmöglichkeiten erwähnen,<br>Hinweisen auf vorausschauende Umsicht und schnelle Reaktion (Löschversuche nur durchführen, wenn eine Kerze gerade umgefallen und das Feuer noch sehr klein ist!),<br>Warnen vor anhaltenden Löschversuchen, zum Hilfe holen auffordern,<br>Handlungsanweisung- Verhaltensmuster bei einem Brand mittels Bildfolge (Arbeitsblatt 3) unter Vermittlung der bezugnehmenden Grund- bzw. Leitsätze |
| Material | kleine Kerze, Streichhölzer kleiner Teller oder Aschenbecher, Eimer Wasser, nasses Handtuch, ein Gefäß Sand, vervielfältigtes Arbeitsblatt 3  |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause  |

### **12. Projektbaustein: Hilfe holen!**

Inhalt Wie und wo kann im Brandfall Hilfe geholt werden?

- Ziel Kenntnisse über Hilfsmöglichkeiten im Brandfall zu Hause und in der Kindereinrichtung  
Erste Kenntnisse über Feuerlöscher, Rauchmelder und teilweise noch vorhandene Feuermelder und ihre Standorte in der unmittelbaren Umgebung
- Methode Gespräch, Beobachtungsgang und Übung zu den Themen:  
Welche Erwachsenen können zu Hilfe gerufen werden?  
Wo findet man z.B. den Hausmeister in der Kindereinrichtung?  
Wo befindet sich der Standort der Feuerlöscher und der Telefonapparate in der Kindereinrichtung, um im Notfall einem Erwachsenen den Standort zeigen zu können?  
Gibt es in der Kindereinrichtung Rauchmelder?  
Erkundungsauftrag an Kinder:  
Gibt es zu Hause Nachbarn?  
Wo ist die Türklingel zur Nachbarwohnung?  
Gibt es in der Nähe Feuermelder?  
Gibt es auch zu Hause einen Rauchmelder und ein Telefon?  
Abschließender Einsatz der Hörspielkassette „Alarm, Alarm“ Seite A, Nr. 4  
Informationsbeitrag für einen Elternnachmittag, um Eltern auf dieses Thema aufmerksam zu machen (Anlage 10 unter Einbeziehung des VHS-Videos „Ihr ruft an...wir kommen helfen!“, Best.Nr. 58230 VDFV)
- Material VHS-Video
- Medien Kassettenabspielgerät, Videorekorder, Fernsehapparat
- Dauer 40 Minuten mit kleiner Pause

### **13. Projektbaustein: Die Feuerwehr rufen**

Inhalt Die Alarmierung der Feuerwehr

- Ziel Kennen des Telefonnotrufes und der eigenen Personalien, das Telefon bedienen, die Feuerwehr alarmieren und dabei Dialoge mit dem Dispatcher der Feuerwehr führen können
- Methode Vortrag der Bildergeschichte „Die Feuerwehr kommt“ (Anlage 11), Handlungsanweisung, dabei auf die Bedeutung der Fragen hinweisen:  
**Wer meldet?** (Name und Adresse nennen)  
**Wo brennt es?** (Ort, Straße Hausnummer)  
**Was ist geschehen?** (Feuer, Unfall)  
**Wie ist die Situation?** (verletzte Personen)  
und  
**Warten auf Rückfragen, nicht auflegen!** (Anlage 12)
- Material Bildergeschichte und Handlungsanweisung, Buch „Hilfe es brennt!“ (Best. Nr. 44031 VDFV)
- Medien Projektor
- Dauer 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause

#### **14. Projektbaustein: „Rudi Rauch, das Feuerteufelchen " - ein Puppenspiel zum Mitmachen**

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Eine Brandsituation und die Alarmierung der Feuerwehr in einem Puppenspiel  |
| Ziel     | Anwendung des erworbenen Wissens, Kommunikationsaustausch, Dialogbereitschaft, Kenntniserweiterung zum Verhalten bis die Feuerwehr eintrifft Methode Puppenspiel „Rudi Rauch, das Feuerteufelchen" (Anlage 13) unter möglicher Verwendung des Arbeitsblattes 4, abschließender Einsatz der Hörspielkassette „Alarm, Alarm" Seite A, Lied: „Das Feuerteufelchen" |
| Material | Handpuppen Rudi Rauch und Freddi Flink, Scheren, vervielfältigtes Arbeitsblatt 4  |
| Medien   | Kassettenabspielgerät   |
| Dauer    | 20 Minuten  |

#### **15. Projektbaustein: Die Feuerwehr**

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Die Feuerwehr und ihre vielfältigen Aufgaben   |
| Ziel     | erste Kenntnisse über verschiedene Feuerwehrfahrzeuge, insbesondere die Drehleiter und das Löschgruppenfahrzeug, sowie deren Einsatzmöglichkeiten (Anlage 14), Erkennen des Martinshornes und des Blaulichtes als Notsignal auf den Einsatzfahrzeugen und richtige Schlussfolgerungen für das situationsgerechte Verhalten bei Ertönen und Leuchten dieser im Alltag, erste Kenntnisse über Aufgaben der Feuerwehr, die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und der Polizei (neben dem Löschen, das Retten, Schützen und Bergen) und ihre Erreichbarkeit in der Notsituation   |
| Methode  | Gespräch in der Großgruppe über die Aufgaben der Feuerwehr und die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und der Polizei, dabei den Einsatz des Martinshornes und das Leuchten des Blaulichtes im Notfall erläutern und Verhaltenshinweise geben, Bilderbuchbetrachtung „Unsere Feuerwehr" (Best. Nr. 46945 VDFV) oder „Die Feuerwehr ist da" (Best. Nr. 46914 VDFV), Demonstration von Abbildungen einiger Feuerwehrfahrzeuge, insbesondere die Drehleiter und das Löschgruppenfahrzeug (Arbeitsblatt 5) oder Buch „Alles über die Feuerwehr" (Best. Nr. 46768 VDFV), Erläuterung ihrer Einsatzmöglichkeiten, Einsatz der Hörspielkassette „Alarm, Alarm", Seite B, Nr. 6 „Wer fährt auf einem Löschgruppenfahrzeug?" Übung: Erkennen, Benennen und Ausmalen (Arbeitsblatt 5) |
| Material | Buntstifte, vervielfältigtes Arbeitsblatt 5, Hörspielkassette „Alarm, Alarm"   |
| Medien   | Kassettenabspielgerät  |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause   |
| Hinweis  | Bei Bedarf kann Unterstützung durch die Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr hinzugeholt werden.   |

### **16. Projektbaustein: Der Feuerwehrmann**

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Besuch eines Feuerwehrmannes in der Kindereinrichtung   |
| Ziel     | Kenntnisse über die Tätigkeiten, den Arbeitsalltag, die Schutzbekleidung und Schutzausrüstung eines Feuerwehrmannes sowie die Anforderungen, die an ihn gestellt werden, Anbahnung eines Vertrauensverhältnisses, Vertiefung des Wissens über das Zusammenwirken der Feuerwehr mit der Polizei und dem Rettungsdienst, Erläuterungen über die vielfältigen Tätigkeiten im Brand- oder Notfall, Kurze Erläuterung des Ablaufes des Arbeitsalltages eines Feuerwehrmannes, Gespräch in der Großgruppe und Beantwortung der Fragen der Kinder (Anlage 15, die in Vorbereitung auf den Besuch mit Eltern oder Erzieherinnen erarbeitet werden kann), Erläuterung der Schutzausrüstung und ihre Bedeutung für den Feuerwehrmann im Einsatz, Demonstration des Anlegens des Schutzhelmes und der feuerfesten Schutzbekleidung, sensorische Einbeziehung der Kinder (anfassen, anprobieren, genau betrachten können) |
| Material | Arbeitsblatt 6, Buch „12 Fragen an den Feuerwehrmann“ (Best. Nr. 45168 VDFV)  |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | etwa 1 Stunde   |

### **17. Projektbaustein: Ein Tag bei der Feuerwehr**

|         |  |
|---------|--|
| Inhalt  | Besuch der Feuerwache  |
| Ziel    | langanhaltendes Erlebnis, bei dem erworbene Kenntnisse der Brandschutzerziehung zur Anwendung gebracht werden, Festigung des Brandschutzbewusstseins   |
| Methode | Terminkoordinierung zwischen dem Betreuer der Feuerwehr und der Kindereinrichtung, Aushändigung von Informationsblättern vor dem Besuch (Anlage 16), Begrüßung am Haupteingang der Feuerwache durch den Betreuer und die Handpuppe Freddi Flink, kurze Belehrung über das Verhalten auf der Feuerwache bei Alarmierung, Wissensquiz zur Festigung vorhandener Kenntnisse (Anlage 17), Rollenspiel „Absetzen eines Notrufes“ in Zusammenarbeit mit der Einsatzleitstelle, Beobachtungsgang zur Einsatzleitstelle mit dem Hinweis, dass hier der Notruf eingeht (Die Realisierung dieser methodischen Möglichkeit ist nur auf der Feuerwache Neustadt möglich), Fahrzeugbesichtigung (Löschfahrzeug, Drehleiter) außerhalb der Fahrzeughalle auf dem Hof und Demonstration der wichtigsten Geräte mit gleichzeitiger Erläuterung der Aufgaben der Feuerwehr, sensorische Einbeziehung der Kinder, indem sie die Geräte mit den Händen berühren oder versuchen können, sie zu heben oder zu tragen, bei der Drehleiter die Aufmerksamkeit auf die Leiterspitze und den Korb lenken und den Einsatz zur Rettung aus großen Höhen, z.B. aus einem Hochhaus, erwähnen, |

|          |   |
|----------|---|
|          | Vorstellen der Schutzausrüstung, Dialog zwischen dem Feuerwehrmann und Freddi Flink über die Schutzausrüstung, dabei eventuell die Atemluft die Kinder an den Händen spüren lassen,                                   |
| Material | Spritzübung mit der Kübelspritze im Hof der Feuerwache zum Abschluss Aushändigung der Anstecker „Ich weiß Bescheid“<br>Kinder- Feuerwehrhelme (Best. Nr. 58206 VDFV ), Kübelspritze<br>Anstecker „Ich weiß Bescheid“, |
| Dauer    | halber Tag  |

## **Anlage I**

**Projektbausteine 1 bis 17 des vorstehenden Kapitels „4.4. ‚Feuer‘ - Ein Projekt zur Brandschutzerziehung in Kindereinrichtungen“ als Foliensatz zum ausdrucken**

## *1. Projektbaustein: Erwartungen und Informationen*

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Informationen über das Projekt und damit verbundene Erwartungen   |
| Ziele    | Das pädagogische Personal der Kindereinrichtungen, wie auch die jeweiligen Träger erkennen die Notwendigkeit einer kontinuierlichen, flächendeckenden Brandschutzerziehung der 3- bis 6-jährigen Kinder. Sie unterstützen das konzeptionelle Vorgehen in der Brandschutzerziehung der Feuerwehr im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.   |
| Methode  | Darstellung des Projektverlaufs und Erörterung der zu vermittelnden Inhalte der Brandschutzerziehung (Anlage 1),<br>Vorführung von Materialien,<br>Formulierung von Fragen, Wünschen und Vorstellungen zur Projektgestaltung,<br>Darstellung von unterstützenden Möglichkeiten durch die Feuerwehr,<br>Erläuterung von Schulungsangeboten der Feuerwehr für die Pädagogen<br>Elterninfobrief (Anlage 2)<br>Gruppengespräch mit pädagogischem Personal,<br>Auftrag an Kinder, projektbezogenes Bildmaterial aus Zeitschriften und Zeitungen zu suchen und mitzubringen |
| Material | Bücher, MC, CD „Alarm, Alarm“, Folien zum Projektverlauf<br>Medien, Projektor, Folien zum Projektverlauf  |
| Dauer    | ca. 45 Minuten  |

## ***2. Projektbaustein: Feuerbilder und Collagen***

**Inhalt** Erstellung von Bildern und Collagen zum Thema „Feuer“

**Ziel** Sensibilisierung der Kinder und ihrer Eltern für die Problematik; Erschließung von persönlichen Erfahrungen; rationaler und zugleich kooperativer Einstieg; emotionale Antizipation

**Methode** Kleingruppenarbeit (ca. 3 Kinder)

**Material** Zeitungen, Zeitschriften, Transparent- und Buntpapier, Pappe DIN A1; gefärbte Naturwolle, Scheren; Filz-, Blei- und Buntstifte, Klebematerial usw.

**Medien** ---

**Dauer** 30 Minuten mit kleiner Zwischenpause

### **3. Projektbaustein:** *Auswertung der Feuerbilder und Collagen*

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Vorstellung und Besprechung der erstellten Bilder und Collagen zum Thema „Feuer“   |
| Ziel     | Vertreten eigener Ideen; Aussprechen persönlicher Erfahrungen mit Feuer; erste Problematisierung des zwiespältigen Charakters des Feuers |
| Methode  | Vortrag einer Kleingruppe vor allen Kindern; Aussprache in der gesamten Gruppe   |
| Material | Stellwände, Pinwand o.ä.   |
| Medien   | Bilder und Collagen  |
| Dauer    | ca. 20 Minuten   |

#### **4. Projektbaustein: Eine kleine Flamme**

Inhalt Kurzgeschichte „Die Geburtstagskerze“ (Anlage 3)

|          |  |
|----------|--|
| Ziel     | Konfrontation mit dem kleinen Feuer, seinem hellen, wärmenden und gemütlichen Schein; zielgerichtete Beobachtung der sicheren Handhabung der Streichhölzer, Identifikation mit den beiden Hauptpersonen der Kurzgeschichte<br>Feedback zu den Handlungsmotiven |
| Methode  | Vortrag der Kurzgeschichte mit gleichzeitiger Demonstration des richtigen Umgangs mit Streichhölzern, erster Gedankenaustausch in der Großgruppe   |
| Material | Kurzgeschichte, Geburtstagskerze, Streichhölzer, kleiner Teller, Aschenbecher o.a.. Wassergefäß, Anlage 3  |
| Medien   | ---  |
| Dauer    | 20 Minuten   |

## **5. Projektbaustein: Anzünden und Ausblasen**

Inhalt Sicherheit durch Wissen und Übung

Ziel Anbahnung des sicheren Umganges mit Zündhölzern und der brennenden Kerze, Erkennen eines funktionsfähigen Zündholzes, Kenntnisse über die Handhabung von Zündmitteln und deren Verwendung nur im Beisein von Erwachsenen, erste Fertigkeiten im Umgang mit Streichhölzern

Methode Demonstration und Übung der sicheren Handhabung von Streichhölzern (Anlage 4), Vermittlung der Grundsätze „Zünde nie ein Feuer ohne Erwachsene, auch wenn du Gelegenheit dazu hast! und „Lasse Dich nie zum Zündeln anstiften!“, Aussortierung unbrauchbarer Streichhölzer aus Streichholzschachtel, Übung unter Verwendung des Arbeitsblattes I, Bekannt machen des Feuerzeuges als ein weiteres Zündmittel, Übung des Anzündens und Ausblasens der Kerzenflamme,

Material Kerze mit Ständer, kurze und lange Streichhölzer, ein Feuerzeug, ein kleiner Teller oder ein Aschenbecher, eine Schachtel mit zerbrochenen, abgebrannten und funktionsfähigen Streichhölzern und eine mit Wasser gefüllte Schüssel, vervielfältigtes Arbeitsblatt I, Stifte, Anlage 4

Medien ---

Dauer 20 Minuten

## **6. Projektbaustein: Das Feuer und Luft**

Inhalt Ohne Luft brennt kein Feuer.

Ziel genaues Beobachten der Kerzenflamme und des Brennvorganges; erste Erfahrungen, dass Luft eine der drei Voraussetzung für das Feuer, neben dem brennbaren Material und der Wärme ist und durch die Wegnahme der Luft Feuer gelöscht werden kann,

Methode Beobachtung der Kerzenflamme, Experiment, Erläuterung, Flammenspiel in der Kleingruppe (Anlage 5),

Material Zündmittel, Kerze, Glas, einen kleinen Teller oder Aschenbecher

Medien ---

Dauer 20 Minuten

## **7. Projektbaustein: Das große Feuer**

|           |   |
|-----------|---|
| Inhalt    | Errichtung einer Feuerstelle im Freien, entzünden eines großen Feuers   |
| Ziel      | Konfrontation mit dem großen Feuer, seinen heißen und lodernden Flammen, dem Löschen des großen Feuers und der damit verbundenen Rauchentwicklung, erste Kenntnisse über schädigende Auswirkungen des Brandrauches, emotionale Antizipation   |
| Methode   | gemeinsamer Bau einer Feuerstelle im Freien (Anlage 6), Feuerholz sammeln und aufschichten, Anzünden des Feuers durch Erzieher/in und Beobachtung der Entwicklung der Flammen, dabei Vortrag der Geschichte „Feuerfee und Flammenkobold“ (Anlage 7) Demonstration von Löschmöglichkeiten eines größeren Feuers, genaues Beobachten der anschließenden Rauchentwicklung, Hinweis auf Schädlichkeit des Brandrauches, Warnung vor eigenen Lösversuchen eines großen Feuers, Erster Gedankenaustausch, wer bei Ausbruch eines Brandes Hilfe geben kann |
| Material  | Spaten oder Schaufel, Eimer Wasser und ein Eimer Sand, zusammengeknülltes Papier, trockene kleine Zweige, Äste und Holzscheide, Feuerzeug oder Streichhölzer  |
| Medien    | Feuerstelle   |
| Dauer     | 60 Minuten  |
| Bemerkung | Lagerfeuer sind genehmigungspflichtig! Die Erlaubnis dafür erteilt die zuständige kommunale Verwaltung  |

## 8. Projektbaustein: Feuer — Freund oder Feind?

|          |  |
|----------|--|
| Inhalt   | Was Feuer alles kann - die Zwiespältigkeit des Feuers<br>Kennen lernen leicht entflammbarer Gegenstände und Beachten der erhöhten Brandgefahr bei Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes zum Feuer, erste Erkenntnisse über die Zwiespältigkeit des Feuers- Feuer ist wärmend, nützlich und gemütlich, kann aber auch brennend heiß und gefährlich sein  |
| Methode  | Zusammentragen bekannter, verschieden brennbarer Materialien an der Feuerstelle im Freien der Kindereinrichtung,<br>Test: Welche dieser Materialien brennen, wie schnell brennen sie, was brennt nicht, was schmilzt und was qualmt stark?<br>Hinweis auf Sicherheitsabstand brennbarer Materialien zum Feuer geben und Gefährlichkeit des Feuers in diesem Zusammenhang hervorheben,<br>Erinnern an hellen, wärmenden Schein der kleinen Flamme der Geburtstagskerze, dem Verbreiten von Gemütlichkeit, mit gleichzeitiger Demonstration des Anzündens einer Kerze, Wärme fühlen lassen, emotionale Antizipation, Hinweis auf die Zwiespältigkeit des Feuers, Buchbetrachtung „Feuer - Der Guckkasten“<br>Vermittlung des Grundsatzes: „Feuer ist warm und hell. Es kann jedoch auch heiß und gefährlich sein und große Schmerzen und Schäden verursachen!“ |
| Material | Materialien unterschiedlicher Brennbarkeit, wie Papier, Pappe, Watte, Wolle, Stoffreste, Federn, kleiner Porzellanteller, trockenes und feuchtes Gras, Trinkglas, Joghurtbecher usw., Äste und Zweige, Zündhölzer, Kerze mit Ständer, Buch „Feuer - Der Guckkasten“ (Best. Nr. 46687 VDFV)   |
| Medien   | ---  |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause   |

### **9. Projektbaustein: Feuertanz**

Inhalt Tanzen in selbst hergestellten Kostümen nach einer Geschichte (Anlage 8)

Ziel Feedback auf Feuertanzgeschichte, Festigung gewonnener Erfahrungen und Kenntnisse

Methode Instrumentalmusik mit fließendem Rhythmus, die zum Thema „Feuer“ passt, dabei Vortrag der Geschichte, die als Regieanweisung für den Bewegungsablauf des Tanzes genutzt wird, emotionale Antizipation, Kommunikationsaustausch in der Großgruppe

Material aus Krepppapierstreifen hergestellte Umhänge und Kopfschmuck in den „Feuerfarben“ (Anlage 9), die Geschichte (Anlage 8)

Medien Tonträger mit Instrumentalmusik

Dauer ca. 20 Minuten

## *10. Projektbaustein: Rauch durch Feuer*

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Wo Feuer ist, ist auch Rauch. Brandrauch ist giftig, daher lebensgefährlich.<br>Kommunikationsaustausch über eigene Beobachtungen: Was ist Rauch, wo kommt er her, wo geht er hin und warum kann er unsichtbar werden?<br>erste Kenntnisse über Gefahren des Rauches für den Menschen, Kennen lernen von Schutzmöglichkeiten davor  |
| Methode  | Demonstration des Anzündens und Ausblasens einer Kerze mit anschließender Erläuterung der erfolgten Beobachtungen, Wiederholung mit einer Räucherkerze, dabei auf Rauchgeruch hinweisen. Rauchwörter ausdenken (z.B. Rauchwolken, Rauchschwaden, Qualm),<br>Vorstellen von Schutzmöglichkeiten gegen unangenehmen beißenden Rauch, Hinweis auf giftigen Brandrauch geben,<br>Handlungsanordnung: Verhaltensmuster bei starker Rauchentwicklung <b>in</b> Räumen (Arbeitsblatt 2) mit gleichzeitiger Übung |
| Material | Kerze, Streichhölzer, Wassergefäß, Räucherkerzen, ein Taschentuch pro Kind, ein feuchtes Handtuch pro Kind, Arbeitsblätter  |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause  |

## ***11. Projektbaustein: Feuer, Feuer!***

Inhalt situationsgerechtes Verhalten bei Bränden

- Ziel richtige Handhabung von Streichhölzern,  
Festigung vorhandener Kenntnisse,  
Erweiterte Kenntnisse über das Löschen eines kleinen Feuers,  
Entwicklung der Umsicht und des Reaktionsvermögens,  
Kenntnisse der Verhaltensregeln und Grundsätze bei Ausbruch eines Brandes  
(Sofortiges Verlassen des Brandraumes, Fenster und Türen schließen,  
kriechende Fortbewegung in verrauchten Räumen, Zimmer nicht wieder  
betreten, Eltern oder Erwachsene sofort verständigen, sich laut bemerkbar  
machen, nicht verstecken, Hilfe holen)
- Methode Anzünden und Ausblasen der kleinen Flamme einer brennenden Kerze  
wiederholend üben,  
sofortiges Löschen einer umgefallenen Kerze durch Wasser und durch ein  
nasses Handtuch demonstrieren, die Löschdecke und Sand als weitere  
Löschmöglichkeiten erwähnen,  
Hinweisen auf vorausschauende Umsicht und schnelle Reaktion  
(Löschversuche nur durchführen, wenn eine Kerze gerade umgefallen und das  
Feuer noch sehr klein ist!),  
Warnen vor anhaltenden Löschversuchen, zum Hilfe holen auffordern,  
Handlungsanweisung- Verhaltensmuster bei einem Brand mittels Bildfolge  
(Arbeitsblatt 3) unter Vermittlung der bezugnehmenden Grund- bzw. Leitsätze
- Material kleine Kerze, Streichhölzer kleiner Teller oder Aschenbecher, Eimer Wasser,  
nasses Handtuch, ein Gefäß Sand, vervielfältigtes Arbeitsblatt 3
- Medien ---
- Dauer 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause

## **12. Projektbaustein: Hilfe holen!**

**Inhalt** Wie und wo kann im Brandfall Hilfe geholt werden?

**Ziel** Kenntnisse über Hilfsmöglichkeiten im Brandfall zu Hause und in der Kindereinrichtung

Erste Kenntnisse über Feuerlöscher, Rauchmelder und teilweise noch vorhandene Feuermelder und ihre Standorte in der unmittelbaren Umgebung

**Methode** Gespräch, Beobachtungsgang und Übung zu den Themen:

Welche Erwachsenen können zu Hilfe gerufen werden?

Wo findet man z.B. den Hausmeister in der Kindereinrichtung?

Wo befindet sich der Standort der Feuerlöscher und der Telefonapparate in der Kindereinrichtung, um im Notfall einem Erwachsenen den Standort zeigen zu können?

Gibt es in der Kindereinrichtung Rauchmelder?

Erkundungsauftrag an Kinder:

Gibt es zu Hause Nachbarn?

Wo ist die Türklingel zur Nachbarwohnung?

Gibt es in der Nähe Feuermelder?

Gibt es auch zu Hause einen Rauchmelder und ein Telefon?

Abschließender Einsatz der Hörspielkassette „Alarm, Alarm“ Seite A, Nr. 4

Informationsbeitrag für einen Elternnachmittag, um Eltern auf dieses Thema aufmerksam zu machen (Anlage 10 unter Einbeziehung des VHS-Videos „Ihr ruft an...wir kommen helfen!“, Best.Nr. 58230 VDFV)

**Material** VHS-Video

**Medien** Kassettenabspielgerät, Videorekorder, Fernsehapparat

**Dauer** 40 Minuten mit kleiner Pause

### **13. Projektbaustein: Die Feuerwehr rufen**

Inhalt Die Alarmierung der Feuerwehr

Ziel Kennen des Telefonnotrufes und der eigenen Personalien,  
das Telefon bedienen, die Feuerwehr alarmieren und dabei Dialoge mit dem  
Dispatcher der Feuerwehr führen können

Methode Vortrag der Bildergeschichte „Die Feuerwehr kommt“ (Anlage 11),  
Handlungsanweisung, dabei auf die Bedeutung der Fragen hinweisen:  
**Wer meldet?** (Name und Adresse nennen)  
**Wo brennt es?** (Ort, Straße Hausnummer)  
**Was ist geschehen?** (Feuer, Unfall)  
**Wie ist die Situation?** (verletzte Personen)  
und  
**Warten auf Rückfragen, nicht auflegen!** (Anlage 12)

Material Bildergeschichte und Handlungsanweisung, Buch „Hilfe es brennt!“  
(Best. Nr. 44031 VDFV)

Medien Projektor

Dauer 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause

**14. Projektbaustein:** „Rudi Rauch, das Feuerteufelchen " - ein Puppenspiel zum Mitmachen

**Inhalt** Eine Brandsituation und die Alarmierung der Feuerwehr in einem Puppenspiel

**Ziel** Anwendung des erworbenen Wissens, Kommunikationsaustausch,  
Dialogbereitschaft, Kenntniserweiterung zum Verhalten bis die Feuerwehr eintrifft Methode Puppenspiel „Rudi Rauch, das Feuerteufelchen" (Anlage 13) unter möglicher  
Verwendung des Arbeitsblattes 4, abschließender Einsatz der Hörspielkassette „Alarm, Alarm" Seite A, Lied: „Das Feuerteufelchen"

**Material** Handpuppen Rudi Rauch und Freddi Flink, Scheren, vervielfältigtes  
Arbeitsblatt 4

**Medien** Kassettenabspielgerät

**Dauer** 20 Minuten

## 15. Projektbaustein: Die Feuerwehr

Inhalt Die Feuerwehr und ihre vielfältigen Aufgaben

|          |   |
|----------|---|
| Ziel     | erste Kenntnisse über verschiedene Feuerwehrfahrzeuge, insbesondere die Drehleiter und das Löschgruppenfahrzeug, sowie deren Einsatzmöglichkeiten (Anlage 14),<br>Erkennen des Martinshornes und des Blaulichtes als Notsignal auf den Einsatzfahrzeugen und richtige Schlussfolgerungen für das situationsgerechte Verhalten bei Ertönen und Leuchten dieser im Alltag,<br>erste Kenntnisse über Aufgaben der Feuerwehr, die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und der Polizei (neben dem Löschen, das Retten, Schützen und Bergen) und ihre Erreichbarkeit in der Notsituation  |
| Methode  | Gespräch in der Großgruppe über die Aufgaben der Feuerwehr und die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und der Polizei, dabei den Einsatz des Martinshornes und das Leuchten des Blaulichtes im Notfall erläutern und Verhaltenshinweise geben,<br>Bilderbuchbetrachtung „Unsere Feuerwehr“ (Best. Nr. 46945 VDFV) oder „Die Feuerwehr ist da“ (Best. Nr. 46914 VDFV),<br>Demonstration von Abbildungen einiger Feuerwehrfahrzeuge, insbesondere die Drehleiter und das Löschgruppenfahrzeug (Arbeitsblatt 5) oder Buch „Alles über die Feuerwehr“ (Best. Nr. 46768 VDFV),<br>Erläuterung ihrer Einsatzmöglichkeiten,<br>Einsatz der Hörspielkassette „Alarm, Alarm“, Seite B, Nr. 6 „Wer fährt auf einem Löschgruppenfahrzeug?“<br>Übung: Erkennen, Benennen und Ausmalen (Arbeitsblatt 5) |
| Material | Buntstifte, vervielfältigtes Arbeitsblatt 5, Hörspielkassette „Alarm, Alarm“  |
| Medien   | Kassettenabspielgerät   |
| Dauer    | 40 Minuten mit kleiner Zwischenpause  |
| Hinweis  | Bei Bedarf kann Unterstützung durch die Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr hinzugeholt werden.  |

## **16. Projektbaustein: Der Feuerwehrmann**

|          |   |
|----------|---|
| Inhalt   | Besuch eines Feuerwehrmannes in der Kindereinrichtung   |
| Ziel     | Kenntnisse über die Tätigkeiten, den Arbeitsalltag, die Schutzbekleidung und Schutzausrüstung eines Feuerwehrmannes sowie die Anforderungen, die an ihn gestellt werden, Anbahnung eines Vertrauensverhältnisses, Vertiefung des Wissens über das Zusammenwirken der Feuerwehr mit der Polizei und dem Rettungsdienst, Erläuterungen über die vielfältigen Tätigkeiten im Brand- oder Notfall, Kurze Erläuterung des Ablaufes des Arbeitsalltages eines Feuerwehrmannes, Gespräch in der Großgruppe und Beantwortung der Fragen der Kinder (Anlage 15, die in Vorbereitung auf den Besuch mit Eltern oder Erzieherinnen erarbeitet werden kann), Erläuterung der Schutzausrüstung und ihre Bedeutung für den Feuerwehrmann im Einsatz, Demonstration des Anlegens des Schutzhelmes und der feuerfesten Schutzbekleidung, sensorische Einbeziehung der Kinder (anfassen, anprobieren, genau betrachten können) |
| Material | Arbeitsblatt 6, Buch „12 Fragen an den Feuerwehrmann“ (Best. Nr. 45168 VDFV)  |
| Medien   | ---   |
| Dauer    | etwa. 1 Stunde  |

## ***17. Projektbaustein: Ein Tag bei der Feuerwehr***

Inhalt Besuch der Feuerwache

Ziel langanhaltendes Erlebnis, bei dem erworbene Kenntnisse der Brandschutzerziehung zur Anwendung gebracht werden, Festigung des Brandschutzbewusstseins

Methode Terminkoordinierung zwischen dem Betreuer der Feuerwehr und der Kindereinrichtung,  
Aushändigung von Informationsblättern vor dem Besuch (Anlage 16),  
Begrüßung am Haupteingang der Feuerwache durch den Betreuer und die Handpuppe Freddi Flink,  
kurze Belehrung über das Verhalten auf der Feuerwache bei Alarmierung,  
Wissensquiz zur Festigung vorhandener Kenntnisse (Anlage 17), Rollenspiel „Absetzen eines Notrufes" in Zusammenarbeit mit der Einsatzleitstelle,  
Beobachtungsgang zur Einsatzleitstelle mit dem Hinweis, dass hier der Notruf eingeht (Die Realisierung dieser methodischen Möglichkeit ist nur auf der Feuerwache Neustadt möglich),  
Fahrzeugbesichtigung (Löschfahrzeug, Drehleiter) außerhalb der Fahrzeughalle auf dem Hof und Demonstration der wichtigsten Geräte mit gleichzeitiger Erläuterung der Aufgaben der Feuerwehr,  
sensorische Einbeziehung der Kinder, indem sie die Geräte mit den Händen berühren oder versuchen können, sie zu heben oder zu tragen, bei der Drehleiter die Aufmerksamkeit auf die Leiterspitz und den Korb lenken und den Einsatz zur Rettung aus großen Höhen, z.B. aus einem Hochhaus, erwähnen,  
Vorstellen der Schutzausrüstung, Dialog zwischen dem Feuerwehrmann und Freddi Flink über die Schutzausrüstung, dabei eventuell die Atemluft die Kinder an den Händen spüren lassen,  
Spritzübung mit der Kübelspritze im Hof der Feuerwache zum Abschluss Aushändigung der Anstecker „Ich weiß Bescheid"

Material Kinder- Feuerwehrhelme (Best. Nr. 58206 VDFV ), Kübelspritze Anstecker „Ich weiß Bescheid",

Dauer halber Tag

## Anlage 2

### **Brandschutzerziehung - das geht alle an!**

#### **Eine Information für Eltern**

Liebe Eltern,

haben Sie gewusst, dass bereits zwei- oder dreijährige Kinder in der Lage sind, fahrlässig einen Brand zu entfachen? Und dass im Bereich Kinderbrandstiftung die meisten Brände in der Altersgruppe der vier bis siebenjährigen zu verzeichnen sind?

Wenn nicht, dann überlegen Sie doch einmal, was die Ursache dafür sein könnte und wie wir gemeinsam dieser Entwicklung entgegenwirken können!

Zieht Sie nicht auch der Schein einer Kerze oder eines flackernden, knisternden Kaminfeuers in den Bann?

Dann verstehen Sie sicherlich auch, dass es Kindern genau so geht. Sie sehen, wie ihre Vorbilder, die Erwachsenen, diese Feuer entzünden. Im natürlichen Streben ihnen nachzueifern, wollen sie Gleiches vollbringen und irgendwann, wenn sich die Gelegenheit ergibt, eifern sie ihnen dann auch nach und wollen sich so selbst ausprobieren.

Lebensgefährliche Situationen und hoher Sachschaden kann dieser Versuchung folgen.

Wir, die Erwachsenen, haben deshalb eine besondere Verantwortung gegenüber den Kindern nämlich durch Aufklärung der Versuchung zum Zündeln zu entgegnen. Dazu gehört auch, dass wir die Kinder gar nicht erst in Versuchung führen, indem wir im Haushalt benötigte Zündmittel für Kinder unerreichbar lagern. Oder gehören Sie auch zu jenen, die ihre Zigarettenpackung, das Feuerzeug oder die Streichhölzer auf dem Tisch liegen lassen?

Bitte denken Sie immer daran, was Sie, als die großen Vorbilder, Ihren Kindern vorleben, wollen sie nachahmen. Das können sie um so leichter tun, wenn man ihnen die Gelegenheit dazu lässt. In einem unbeaufsichtigten Augenblick zünden die Kinder dann sorglos eine Kerze an, setzen eine Zigarette in Brand oder bringen das Holz im Kamin zum Brennen.

Kinder verursachen nicht vorsätzlich Brände. Vielmehr führt ihr ungenügendes Wissen über den Umgang mit Feuer und das nicht richtige Einschätzen der Folgen ihres Spieles mit Feuer zu Bränden. Und genau hier wollen wir mit der Brandschutzerziehung ansetzen.

Wir, die Erwachsenen, haben im Laufe unseres Lebens Erfahrungen gesammelt, wie man ein Feuer gefahrlos anzünden kann. Diese Erfahrungen fehlen den Kindern, ebenso wie das ungenügende Vermögen, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen. Nur zu oft wurde so schon aus einem harmlosen Lagerfeuer ein Waldbrand.

Verbote, liebe Eltern, mit Zündmitteln nicht zu spielen, reichen jedoch nicht aus, um dieser Tatsache zu begegnen. Sie reizen meist nur zu dem noch viel gefährlicherem heimlichen Spiel mit dem Feuer.

Ihrer Gegenwart! Üben Sie mit Ihrem Kind z.B. das Anzünden einer Geburtstagskerze oder der Martinslaterne und wiederholen Sie es möglichst oft mit ihm!

Nur durch diesen legalen Umgang und dem kontrollierten Üben mit dem Feuer können Sie dem Entdeckungsdrang und der Neugierde Ihres Kindes entgegenwirken.

Holen Sie sich bei dem pädagogischen Personal Ihrer Kindereinrichtung oder Schule Informationen und Rat hierzu ein und erkundigen Sie sich, was in der Einrichtung Ihres Kindes in diesem Bereich schon an Aufklärungsarbeit geschehen ist!

**Besonders wichtig ist es aber, selbst ein gutes Vorbild zu sein:**

**Lassen Sie Kinder niemals bei offenem Feuer, offenem Licht oder mit Heizstrahlern und ähnlichen Gefahrenquellen unbeaufsichtigt allein!**

**Lassen Sie nie Streichhölzer und das Feuerzeug achtlos herumliegen!**

**Lagern Sie alle Zündmittel an einem sicheren Platz!**

**Kaufen Sie Ihre Streichhölzer und Feuerzeuge selbst ein!**

**Klären Sie Ihr Kind auf, dass es der Faszination Feuer nicht heimlich nachgehen muss, denn wer Bescheid weiß, der spielt nicht mit Feuer!**

**Schärfen Sie Ihrem Kind ein, im Brandfall sofort Hilfe von Erwachsenen zu holen und nehmen Sie ihm die Angst vor Strafe!**

# Gesetzliche Aufsichtspflicht

**Belehrungspflicht**

**Aufsichtspflicht**

**Anleitungspflicht**

**Allgemeine  
Aufklärung**

**Orientierungspflicht  
Beobachtungspflicht**

**Verantwortlicher  
Umgang mit Feuer**

**Eindringliche  
umfassende und  
wiederholende  
Belehrung**

**Kontrollpflicht**

**Frühzeitige  
praktische  
Schulung**

**Warnung**

**Nachschaupflicht**

## Anlage 3

### Die Geburtstagskerze

Jan nimmt ein Streichholz, zündet es „fachmännisch“ an,  
( Demonstration)

hält das brennende Hölzchen waagerecht an den Kerzendocht der Geburtstagskerze-  
und schon flackert eine kleine Flamme.  
( Demonstration)

Jan bläst jetzt behutsam das Streichholz aus und legt es auf einen kleinen Teller, der  
neben ihm steht.  
( Demonstration)

Er betrachtet stolz die brennende Kerze, die er zum Leuchten gebracht hat. Es wird  
richtig gemütlich im Zimmer. In seinen strahlenden Augen spiegelt sich das helle  
Kerzenlicht, und Jan schaut lange und still den kleinen, wärmenden Feuerschein an.

Er hat heute Geburtstag und durfte die Geburtstagskerze selbst anzünden.

Neben Jan und seiner Mutter steht sein Freund Andi. Andi bewundert Jan. Er  
beneidet ihn sogar ein wenig. Nicht weil er heute Geburtstag hat, sondern weil Jan  
die Geburtstagskerze allein und ohne Hilfe anzünden kann. Andi kann dies nicht.

Andi hat Angst vor dem Streichholz, wenn es brennt. Er hat Angst vor der Flamme,  
wenn sie so flackert und zuckt. Seine Mutter findet es ganz in Ordnung, dass Andi so  
ängstlich mit dem Feuer ist, dann kann er keinen Unsinn damit anstellen, meint sie.

Manchmal versucht es Andi trotzdem. Doch sobald das Streichholz zischend  
aufflammt, wirft er dieses zuckende „Feuer-Ungeheuer“ weg, und rennt davon,  
damit er es nicht mehr sehen und die Flamme ihm nichts anhaben kann.

Zum Glück ist bei diesen Mutproben mit dem Streichholz immer sein Freund Jan  
dabei, der nicht vor brennenden oder glimmenden Streichhölzern davonrennt und  
auch weiß, wie man die kleine Streichholzflamme wieder löscht.

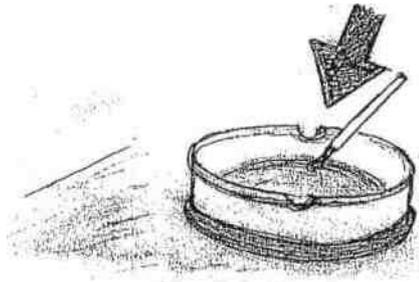
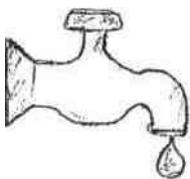
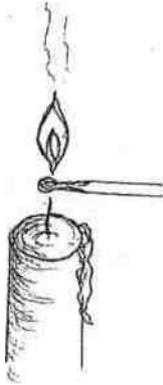
Woher die Kinder die Streichhölzer haben?

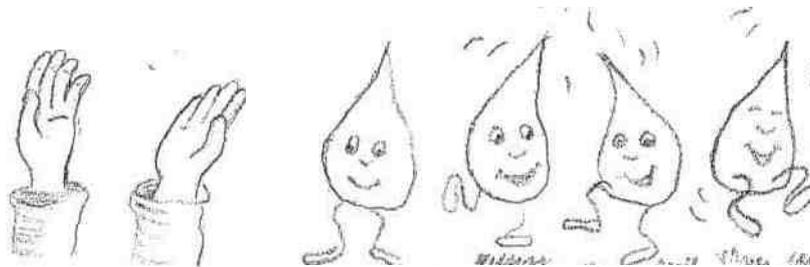
Ganz einfach: Sie finden die von Erwachsenen achtlos weggeworfenen  
Streichholzschachteln auf Gehwegen oder neben Zigarettenautomaten. Und oft sind  
noch ein paar ungebrauchte Hölzchen in der Schachtel.

## Anlage 4

Wie wird ein Streichholz richtig angezündet und gelöscht?

1





## Anlage 5

### Flammenspiel

Das Flackern und zucken der Kerzenflamme fasziniert die Kinder, und sie können diesem Flammenspiel lange zuschauen: Wie sich die Flamme zur Seite neigt, gleich wieder in die Höhe streckt, bald darauf still stehen bleibt, dann wieder zappelt und züngelt. Die Flamme scheint lebendig zu sein.

Vielleicht versucht ein Kind spontan, das Tänzeln, Züngeln und Flackern der Flamme mit der Hand nachzuspielen. Dann kann dieser Impuls aufgegriffen werden und die anderen Kinder zu diesem Flammenspiel ermuntert werden.

Der Arm ist die Kerze und die Hand die Flamme. Wenn ein Kind auf seine „Handflamme“ bläst, neigt sich diese zur Seite, so wie es auch die echte Flamme macht. Wenn heftiger gepustet wird, muss natürlich auch „die Flamme“ schneller flackern und sich hin und her bewegen.

Dann kommt die „Flamme“, wieder zur Ruhe und stellt sich wieder auf.

### Feuer und Wind- Ein Flammenspiel zu zweit

Ein Kind spielt mit Hand und Arm die brennende Kerze, ein anderes Kind ist der Wind, der mal mit zartem Hauch, mal mit heftigem Blasen die „Flamme“ flackern und zappeln lässt.

Windstille muss natürlich immer wieder mal eintreten, damit sich die Flamme aufrichten und ausruhen kann.

Noch spannender wird es, wenn das „Kerzenkind“ die Augen schließt. Dann kann es den Wind nur noch spüren, aber nicht sehen.



## **Anlage 6**

### **Das große Feuer – eine Feuerstelle im Freien**

Die Kinder haben bereits Erfahrungen mit Streichholz, Kerze und dem kleinen Feuer gesammelt. Jetzt ist es soweit, dass sie miteinander eine richtige Feuerstelle im Garten aufbauen können. Für ein Lagerfeuer muss die Erlaubnis bei dem Träger der Einrichtung und dem zuständigen Ordnungs- bzw. Brandschutzamt werden. Zur Beachtung liegt dieser Anlage ein Merkblatt des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen bei!

Sind alle Hinweise beachtet, kann es losgehen!

Zunächst wird in die Mitte der Feuerstelle ein Stück locker zusammengeknülltes Papier gelegt. Danach werden kleine trockene Zweige, welche die Kinder gesammelt haben, wie ein Zelt rund um das Papierknäuel locker aufgestellt. Besonders geeignet sind dafür Zweige von Holunder, Kiefern oder Fichten. Auch Rinde von Birken oder Zapfen von Nadelhölzern können verwendet werden.

*Achtung nur trockenes Holz verwenden! Feuchtes Holz verursacht starken Qualm!*

Danach werden etwas größere und dickere Zweige locker darüber gestellt. Auf diese Weise werden mehrere Schichten aus immer größeren Ästen und Zweigen gegeneinandergelehnt und miteinander verkeilt. Für die äußere Schicht eignen sich besonders Linde, Birke, Erle, Weide und Haselnuss.

*Vorsicht, das Brennholz der Lärche, Kastanie und Platane lässt Funken sprühen!*

Bevor das Feuer angezündet werden kann, sollte kontrolliert werden, ob geeignete Löschmittel (ein an das Wasser angeschlossener Gartenschlauch, ein gefüllter Wassereimer mit einem Tuch, Erde oder Sand) in unmittelbarer Nähe bereit stehen.

*Hinweis! Das Anzünden des Feuers sollte nicht von den Kindern durchgeführt werden.*

Dafür wird ein Stück Papier zusammengerollt, anschließend an einer Seite angezündet und zwischen den locker aufgebauten Holzstoß bis zur Mitte geschoben, so dass das Papierknäuel in der Mitte zuerst Feuer fängt. So kann das Feuer von innen nach außen brennen. Zuerst werden die kleinen Zweige der Mitte und nach und nach die dickeren Hölzer vom Feuer erfasst werden.

Sollte das Feuer anfangs nur glimmen oder nur ein kleines Flämmchen flackern, muss dem Feuer Luft zugeführt werden.

Jetzt können die Kinder sich im Sicherheitsabstand vor Funkenflug um ihre Feuerstelle setzen und die großen, lodernden Flammen des Feuers beobachten, bis zum Schluss nur noch kleine Flämmchen am verkohlten Holz entlang züngeln und langsam verglühen. Zum Schluss wird das

Aschehäuflein mit einem Gartenschlauch oder einem gefüllten Wassereimer gelöscht. Die Möglichkeit, mit Sand ein großes Feuer zu löschen, wird erwähnt und in Ansätzen demonstriert.



## **Brauchtumsfeuer**

- Brauchtumsfeuer sind in den meisten Städten und Gemeinden genehmigungspflichtig. Die Erlaubnis wird von den örtlichen Ordnungs- bzw. Brandschutzdienststellen erteilt.
- Dabei ist das Ab- und Verbrennen von Abfällen (wie lackierte Hölzer, Spanplattenreste, Fensterrahmen), Wiesen-, Garten- und Stallgut (Laub, nasses Reisig, Holzverschnitt) verboten.
- Bei erhöhter Waldbrandgefahr kann die Erlaubnis verweigert werden.

### **Bei Brauchtumsfeuern im Freien ist zu beachten:**

- Die Windrichtung und vor allem die Windstärke. Die Möglichkeit der Durchführung eines Brauchtumsfeuers ist entsprechend den meteorologischen Bedingungen am Durchführungstag in Eigenverantwortlichkeit neu zu bewerten und gegebenenfalls abzusagen.
- Die Vermeidung von Bränden durch Funkenflug ist selbstverständlich.
- Die Mindestabstände zu Gebäuden mit brennbaren Außenwänden oder mit nichtverschließbaren Öffnungen sowie zu Lagern mit brennbaren Stoffen betragen 10 m, sofern nicht die Umstände des 1. Punktes größere Abstände bedingen. Der Mindestabstand zu land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen beträgt ca. 30 m, wenn das Brauchtumsfeuer auf eigenem Besitzstand durchgeführt wird. Ansonsten muss ein Abstand zu Wäldern von 100 m eingehalten werden. Werden diese o. g. Abstände von 30 m bzw. 100 m zu forstwirtschaftlichen Flächen nicht eingehalten, bedarf die Durchführung eines Brauchtumsfeuers einer Genehmigung der zuständigen Forstbehörde. Besteht der Bodengrund aus leicht entzündlichem Bewuchs, ist ein mindestens 0,5 m breiter Windstreifen zu ziehen.
- Belästigungen Unbeteiligter durch Rauchgase sind auszuschließen.

- Die Feuerstelle ist beim Betreiben zu beaufsichtigen und danach vollständig und sofort abzulöschen. Nachkontrollen sind durchzuführen.
- Geeignete Geräte und Mittel zum Ablöschen sind zur Bekämpfung von Entstehungsbränden vorher bereitzustellen.

## Anlage 7

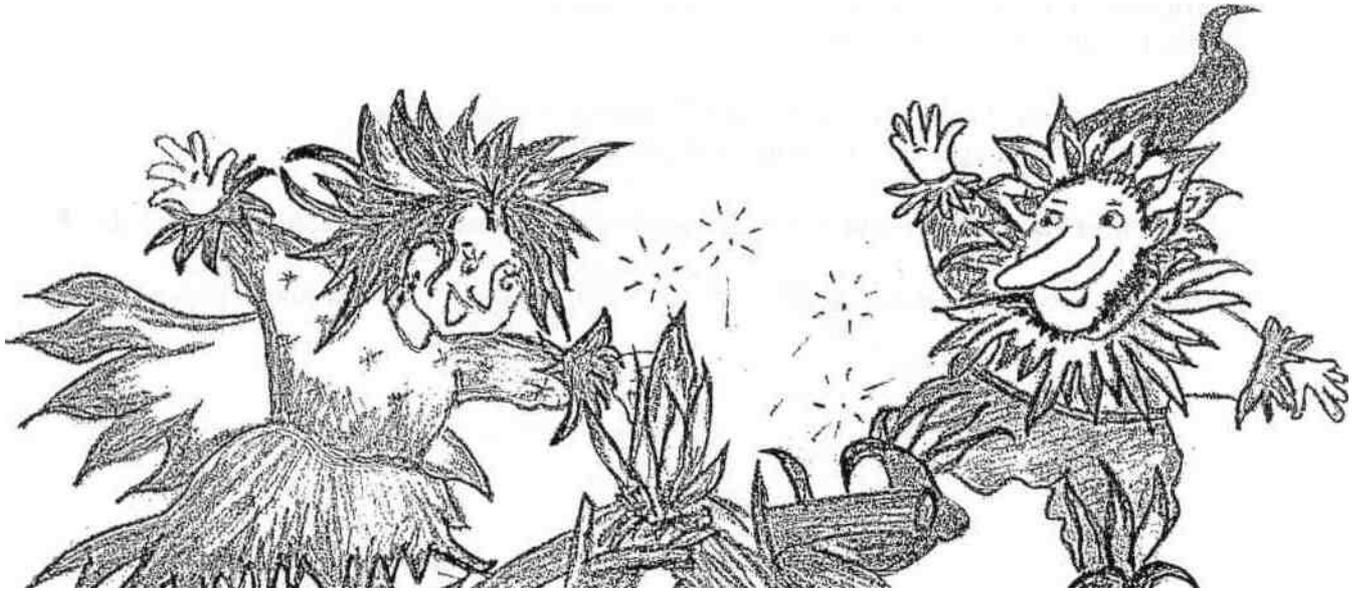
### **„Die kleine Flammenhexe und das Feuerföfelchen“**

Die kleine Flammenhexe und das Feuerföfelchen sind Freunde. Wenn sie sich treffen, haben sie viel Spaß miteinander. Am liebsten spielen sie feurige Spiele auf ihrem Feuerspielplatz. Auch heute wollen sie wieder ein herrlich großes Feuer machen. Sie sammeln trockene Tannenzapfen und Zweige. Das Feuerföfelchen schleppt auch einige große Äste herbei. Dann stapeln beide das Feuerholz auf. Als sie damit fertig sind, schnippt die kleine Flammenhexe mit den Fingern, und ein winziger Feuerfunke springt in die Mitte des aufgebauten Holzhaufens. Ein kleines Flämmchen zuckt auf und entzündet die dünnen Zweige. Ein leises Knistern ist zu hören. Dann springen die Flammen auf die Tannenzapfen über, und das Knistern und Knacken wird lauter. Die Funken sprühen. Die Flammen werden immer größer. Jetzt fangen die Zweige Feuer. Das Feuer prasselt und tobt. Die Flammen züngeln um die großen Äste und wollen sie entzünden. Als das kleine Feuerföfelchen das sieht, klatscht es begeistert in die Hände.

Stichflammen lodern auf. Das Feuer tobt, und die Flammen springen wild im Kreis. Jetzt fassen sich die kleine Flammenhexe und das Feuerföfelchen geschwind an den Händen und tanzen um ihr Feuerspiel. Die Flammen tanzen mit. Sie drehen und verbeugen sich, hüpfen in die Höhe und schlängeln um Zweige und Äste. Das ist ein Drehen und Springen, ein Auf und Ab und Hin und Her. Das Feuerföfelchen und die kleine Flammenhexe springen und tanzen um die Wette. Jeder will schneller und wilder sein. Doch langsam wird das Feuer wieder kleiner. Allmählich ziehen sich die Flammen wieder zurück. Sie tänzeln und schlängeln um die verkohlten Äste, die in der Mitte der Feuerstelle zusammengefallen sind.

Zum Schluss züngeln nur noch ein paar kleine Flämmchen sanft um die letzten verkohlten Holzreste. Noch ein Klappen und schließlich ist das Feuer aus. Ein feiner Rauch steigt in die Luft.

Die kleine Flammenhexe und das Feuerföfelchen sind vom Tanzen und Hüpfen ganz außer Atem gekommen. Jetzt bleiben sie stehen und schauen der feinen Rauchwolke nach, die sich langsam in Luft auflöst. Die beiden Freunde verabschieden sich. „Morgen machen wir wieder ein Feuer!“ sagt die kleine Flammenhexe. „Und dann tanzen wir wieder einen wilden Flammentanz!“ freut sich das Feuerföfelchen. Dann dreht sich jeder einmal im Kreis, klatscht in die Hände und ist verschwunden.



## Anlage 8

### **Feuertanzgeschichte**

Die Kinder kennen die Bewegungen der Flammen, das Flackern des kleinen Kerzenlichte genau so wie das Lodern der großen Flammen des Lagerfeuers. Sollten sie sich nicht mehr daran erinnern, kann mit ihnen zuvor noch einmal das Flammenspiel wiederholt werden. Die Kinder werden Freude und Spaß haben, diese Bewegungen der Flammen im freien Tanzspiel nachzuahmen.

#### **Die Tanzbewegungen**

Zunächst verteilen sich die Kinder im Raum, so dass jeder viel Platz hat. Die Tanzbewegungen werden von ihnen spontan und kreativ durchgeführt, so wie es ihnen in den Sinn kommt.

Als Tanzmusik kann ein beliebiges Instrumentalstück ausgewählt werden, was zum Thema „Feuer“ passt. Die Geschichte dient als „Regieanweisung“ für den Bewegungsablauf des Tanzes.

#### **Die Geschichte**

**Am Anfang ist das Feuer klein, nur einzelne Flämmchen glimmen auf. Sie tänzeln umher und drohen zu erlöschen.**

Zunächst bewegen die Kinder nur ihre Finger, dann bewegen sie zaghaft die ganzen Hände.

**Ein Wind kommt auf! Er bläst in das Feuer und die Flammen züngeln, werden größer und höher.**

Die Kinder strecken ihre Arme in die Höhe, bewegen sie hin und her und auf und ab.

**Das Feuer lodert auf, die Flammen zucken in die Höhe.**

Die Bewegungen der Kinder werden intensiver und schneller. Jetzt tanzen sie mit dem ganzen Körper, drängen dicht zusammen, gehen wieder auseinander. Sie strecken sich weit nach oben, werfen die Arme vor und zurück, kauern sich in die Hocke und springen wieder auf.

**Die heißen Flammen, züngeln, winden und lodern wie wild.**

Die Kinder bewegen sich wie die Flammen beschrieben werden.

**Dann wird das Feuer schwächer, die Flammen werden kleiner.**

Die Tanzbewegungen werden langsamer. Die Kinder gehen in die Hocke.

**Hier und da glimmen einzelne Flämmchen noch einmal auf. Schließlich ist das Feuer aus.**

Hin und wieder richtet sich ein Kind auf, bevor zum Schluss alle am Boden liegen bleiben.

## Anlage 9

## **Feuerkostüm**

### **Flammenkopfschmuck**

- Ein Streifen Zeichenkarton wird zu einem Kreis entsprechend des Kopfumfanges des Kindes zusammengeheftet.
- Aus Tonpapier schneiden oder reißen die Kinder viele gelbe und rote Flammen und kleben diese auf den Reifen.

### **Flammenumhang**

- Die Kinder schneiden aus Krepppapier viele Streifen. Sie wählen aus den angebotenen Feuerfarben ihre Farbe selbst aus.
- Auf einem vorbereiteten zweiten Streifen Zeichenkarton werden dann die Krepppapierstreifen aufgeklebt.
- Zum Schluss heftet man alles wieder zu einem Ring zusammen.
- Der Umhang wird über den Kopf gestülpt, so dass er über der Schulter liegt.



**Anlage 10**

**Informationsbeitrag der Feuerwehr**

## **zur Brandschutzerziehung der 3- bis 6- jährigen Kinder**

Liebe Eltern,

sicher ist Ihnen bekannt, was Kinder spielend lernen, werden sie im späteren Leben auch mühelos beherrschen. Diesem Leitsatz folgend ist besonders Ihnen , aber auch allen an der Erziehung der Kinder Beteiligten und der Feuerwehr die Aufgabe gestellt, schon sehr zeitig auf das brandschutzgerechte Verhalten der Kinder einzuwirken. Die Kindereinrichtung, die Ihr Kind besucht, bietet mit ihrem geschulten Personal die besten Voraussetzungen dafür und unterstützt Sie durch ihre Arbeit mit dem Konzept zur Brandschutzerziehung. Durch unsere gemeinsame Herangehensweise kann sichergestellt werden, dass sich bei Ihrem Kind von klein auf das Brandschutzbewusstsein entwickelt und sich ein verantwortungsbewusstes Sozialverhalten herausbildet.

Noch immer kommt es jedes Jahr zu zahlreichen Bränden, bei denen oft ernste Gefahren für das Leben und die Gesundheit unserer Kinder entstehen. Unsere Kinder müssen die Gefahren des Feuers kennen, genauso wie sie auch mit den richtigen Verhaltensweisen vertraut gemacht werden müssen.

- Stellen Sie sich deshalb bitte die Frage: „ Weiß mein Kind Bescheid, wenn es doch einmal zu Hause brennt, wenn ein Kabel im Kinderzimmer schmort, der Fernsehapparat plötzlich in Flammen steht oder das Fett im Tiegel auf dem Herd Feuer fängt?“
- Prägen Sie Ihrem Kind ein, im Brandfall sofort Hilfe zu holen und sich nicht aus Angst zu verstecken!
- Erklären Sie ihm, welche Erwachsenen in der häuslichen Umgebung zur Hilfe gerufen werden können!
- Prüfen Sie mit ihm gemeinsam, ob es zu Hause einen Nachbarn gibt und wo sich die Türklingel zur Nachbarwohnung befindet!
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wo es in der Nähe einen Feuerlöscher gibt, dessen Standort Ihr Kind dem zur Hilfe gerufenen Erwachsenen zeigen kann!
- Gibt es einen Rauchmelder, dessen Alarmsignal frühzeitig eine Notsituation durch auftretenden Brandrauch signalisiert?
- Kennt Ihr Kind seine Adresse, um im Notfall die Feuerwehr zu alarmieren und kennt es die Notrufnummer?
- Kann Ihr Kind überhaupt das Telefon richtig bedienen, den Notruf wählen und den Dialog mit dem Disponenten der Feuerwehr führen?

Das alles sind wichtige Details, die Ihrem Kind das situationsgerechte Verhalten im Notfall ermöglichen und sein Leben retten können. Das Personal Ihrer Kindereinrichtung unterstützt Sie sicher gern mit Tipps und Ratschlägen. Auch die Feuerwehr steht Ihnen zur Beantwortung Ihrer Fragen und Probleme bei der Brandschutzerziehung der Kinder und der Brandschutzaufklärung der Erwachsenen zur Verfügung, denn wer Bescheid weiß, spielt nicht mit dem Feuer!

### **Anlage 11**

#### **„Die Feuerwehr kommt“**

### *Blatt 1*

Pia wohnt in einem schönen alten Haus an der Hauptstraße. Sie wartet auf ihren Freund Marco, mit dem sie immer zusammen spielt.

### *Blatt 2*

Heute Nachmittag sind Pia und Marco alleine zu Hause, denn Pias Mama ist einkaufen gegangen. Sie spielen Zirkus, und der Hund Flori soll gerade dressiert werden, als Pia auf einmal sieht, dass unter der Wohnungstür Qualm hervorkommt.

### *Blatt 3*

Die Beiden laufen zum Fenster und schauen nach draußen. Von unten steigt Rauch hoch, und die alte Frau Schulte schreit aus dem Fenster: „Hilfe, Hilfe, Hilfe!“

### *Blatt 4*

Marco und Pia bekommen schreckliche Angst und wollen weglaufen. Als sie die Wohnungstür öffnen, können sie gar nichts sehen. Alles ist dunkel und schwarz und voller Rauch. Marco bekommt fast keine Luft mehr. Ihm zittern die Knie, und er muss fast losheulen. Da fällt Pia plötzlich wieder ein, was die Feuerwehrleute im Kindergarten gesagt haben:

### *Blatt 5*

„Mach schnell die Tür und alle Fenster wieder zu, damit der Rauch nicht reinkommt!“ sagt sie zu Marco. „Ich rufe die Feuerwehr an“. Pias Hände zittern so, dass sie fast nicht wählen kann. Zum Glück fällt ihr die Notrufnummer der Feuerwehr gleich ein. Sie wählt die 112.

### *Blatt 6*

Es meldet sich eine Stimme, die sagt: „Hier Feuerwehr- Notruf!“ Pia schreit: „Hilfe, Hilfe, es brennt und wir können nicht raus!“ „Sprich ganz ruhig und deutlich!“ sagt der Feuerwehrmann.

„Wer bist Du?“ „Ich? - Pia Müller“, sagt sie, „Und Marco Knips ist auch da!“

„Wo brennt es?“ fragt der Feuerwehrmann. „Bei uns auf der Hauptstraße 5!“ sagt Pia

„Ich bin im Wohnzimmer am Telefon. Wir wohnen im 2. Stock“.

Der Feuerwehrmann fragt weiter: „Und was brennt?“ worauf Pia antwortete, dass es unter ihrer Wohnung bei Frau Schulte brennt, die nicht alleine laufen kann.

### *Blatt 7*

„Bleib ganz ruhig, wir kommen sofort! Stellt Euch ans Fenster und winkt, damit wir euch sehen können, wenn wir kommen“, sagt der Feuerwehrmann und legt auf.

### *Blatt 8*

In der Feuerwache wird sofort Alarm gegeben. Die Feuerwehrleute holen ihre Schutzjacken, die Feuerwehrsicherheitsgurte und die Schutzhelme und springen in die Feuerwehrfahrzeuge. Mit Blaulicht und Martinshorn fahren die Feuerwehrautos zur Brandstelle. Ein Rettungswagen und der Notarzt werden auch mitgeschickt

### *Blatt 9*

In Windeseile ist die Feuerwehr mit dem Löschzug vor dem Haus angekommen. Mit der Leiter werden Marco und Pia von einem Feuerwehrmann gerettet. Ausgerüstet mit Atemschutzgeräten rennen die anderen Feuerwehrmänner ins Haus, um zu Frau Schulte in die verrauchte Wohnung zu gelangen. Der Rettungsdienst bringt die alte Frau auf einer Trage in den Rettungswagen, wo sie vom Notarzt versorgt wird. Gleichzeitig wird das Feuer gelöscht.

### *Blatt 10*

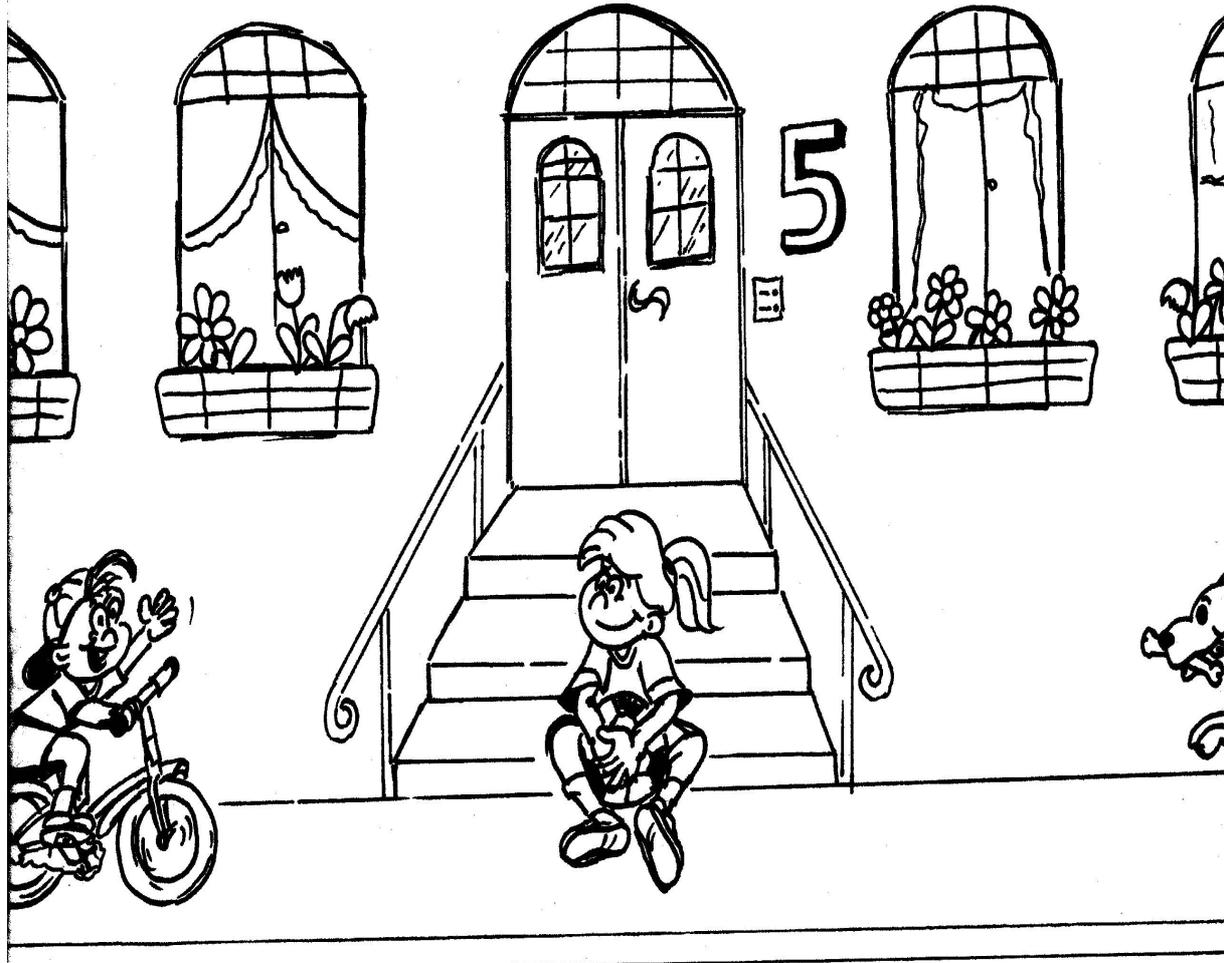
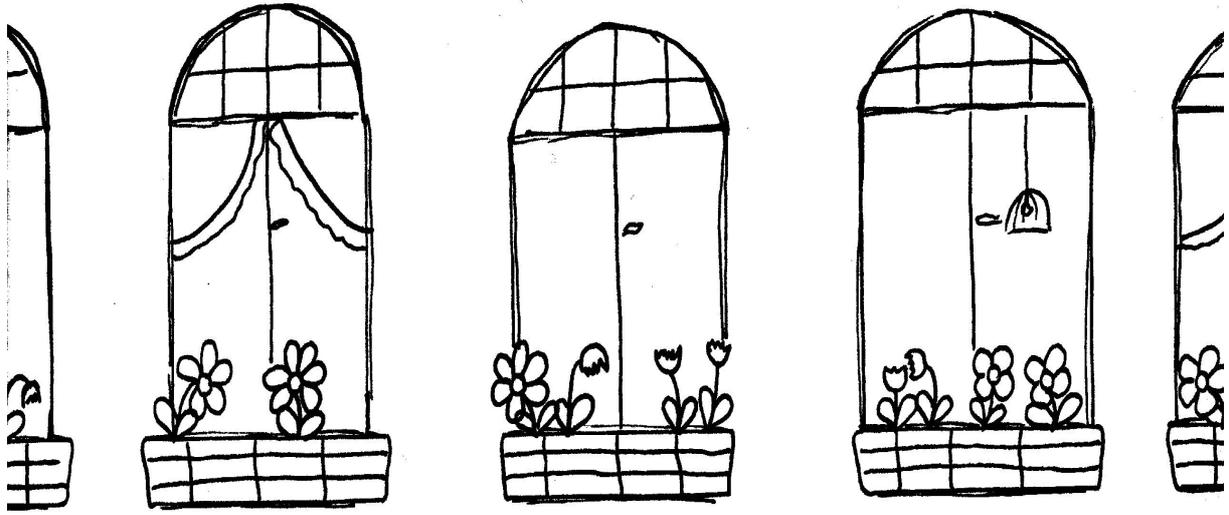
Endlich ist der Brand gelöscht! Alle Leute aus dem Haus sind gerettet, und auch Flori ist nichts passiert. Jetzt muss Marco doch weinen und Pia auch. Ein Feuerwehrmann nimmt die beiden in seinen Arm und sagt: „Das habt ihr gut gemacht! Weil ihr so schnell angerufen habt, ist alles gut gegangen! So konnten wir bei Frau Schulte im Wohnzimmer den Fernseher schnell löschen. Und die Frau Schulte kommt in ein paar Tagen wieder aus dem Krankenhaus“. „Wir gehen sie morgen besuchen“, sagt Marco und Pia denkt „Da wird Mama staunen, wenn sie zurückkommt! Und morgen im Kindergarten erzähle ich allen was passiert ist“.

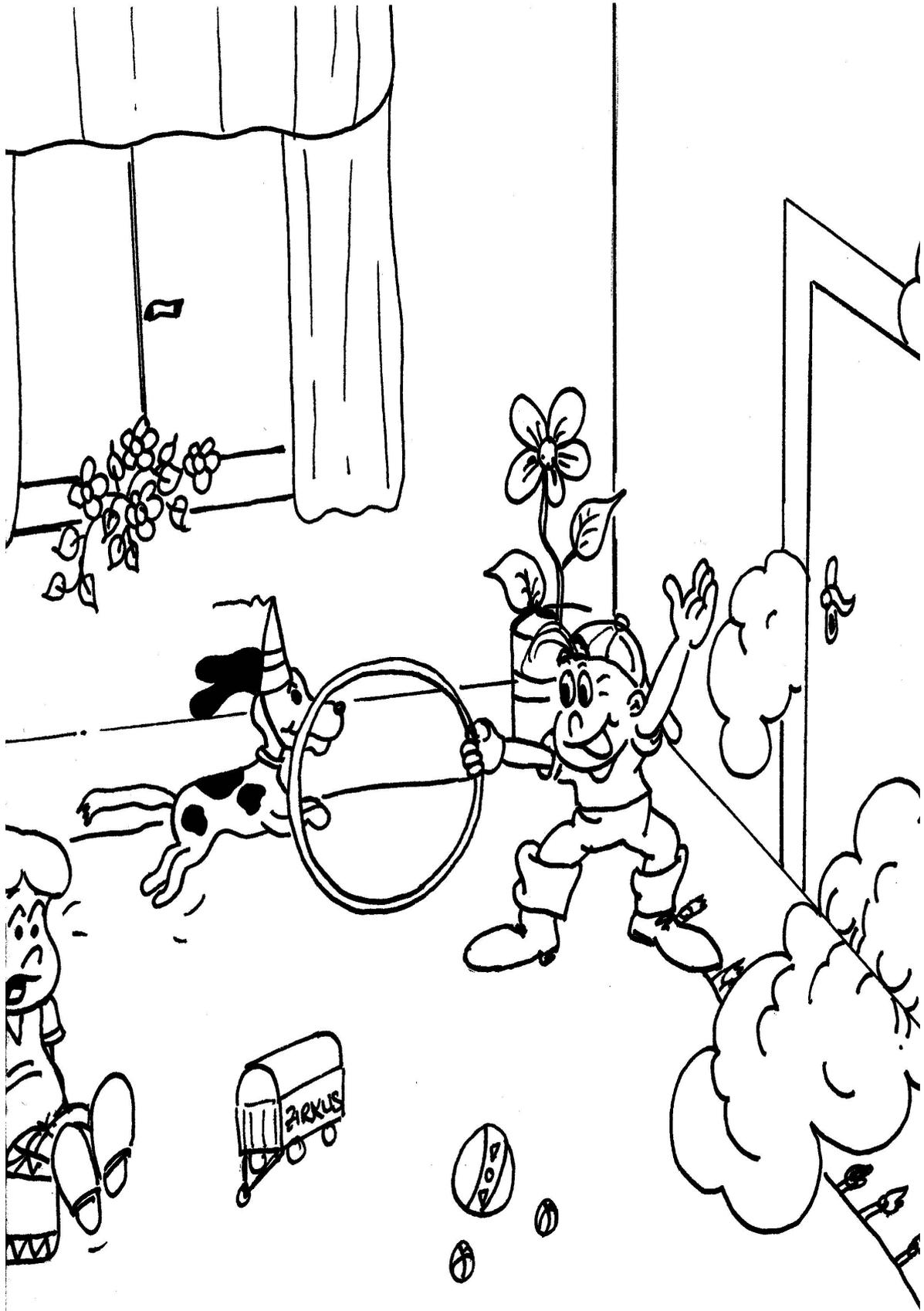
**Die Illustrationen zu dieser Geschichte  
können als Foliesatz kopiert werden oder den Kindern zum  
Ausmalen zur Verfügung gestellt werden.**

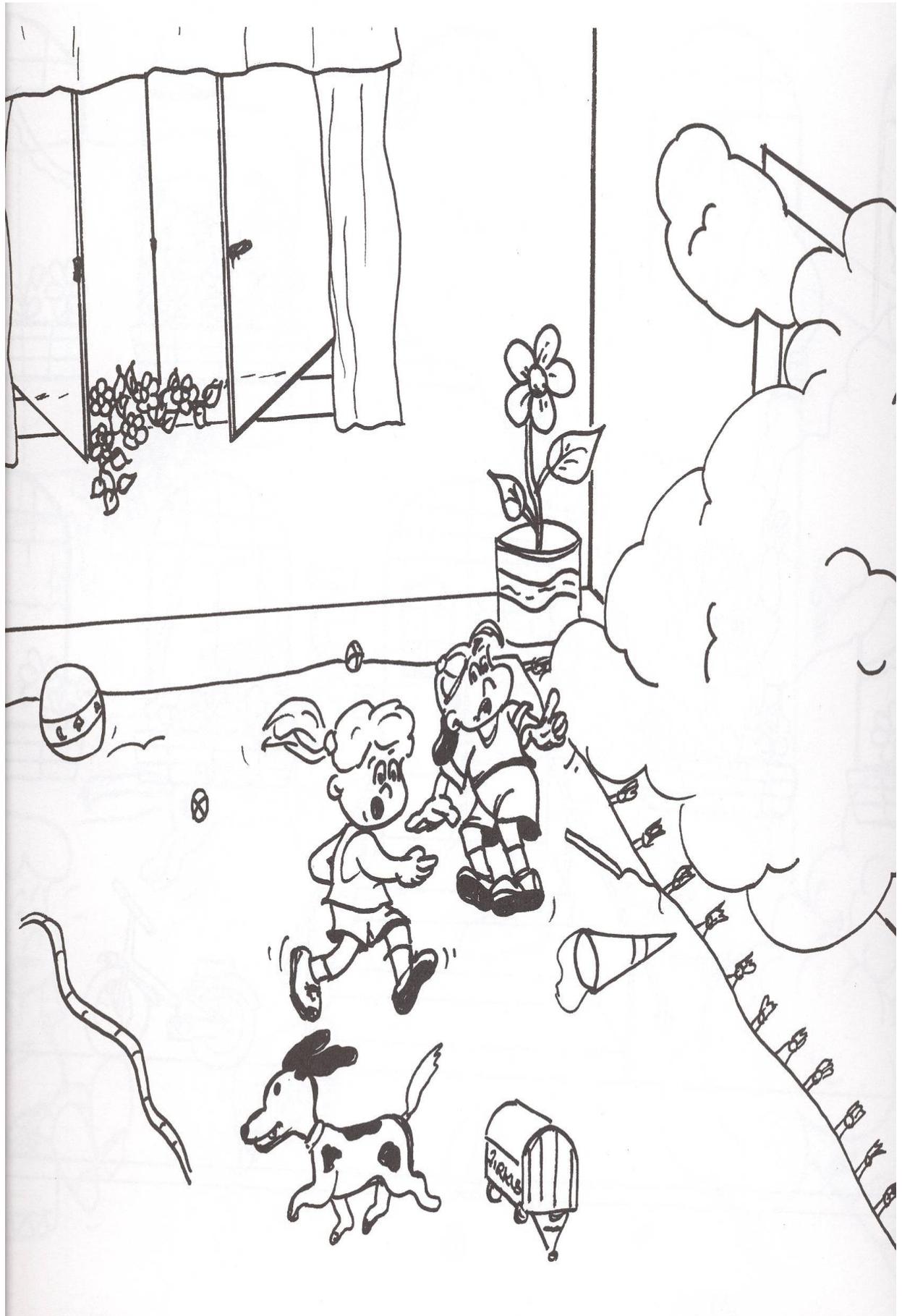
**Als Buch ist diese Geschichte zu beziehen von  
Brandschutzerziehung Bals ( Telefon/Fax 0237362721 ).**

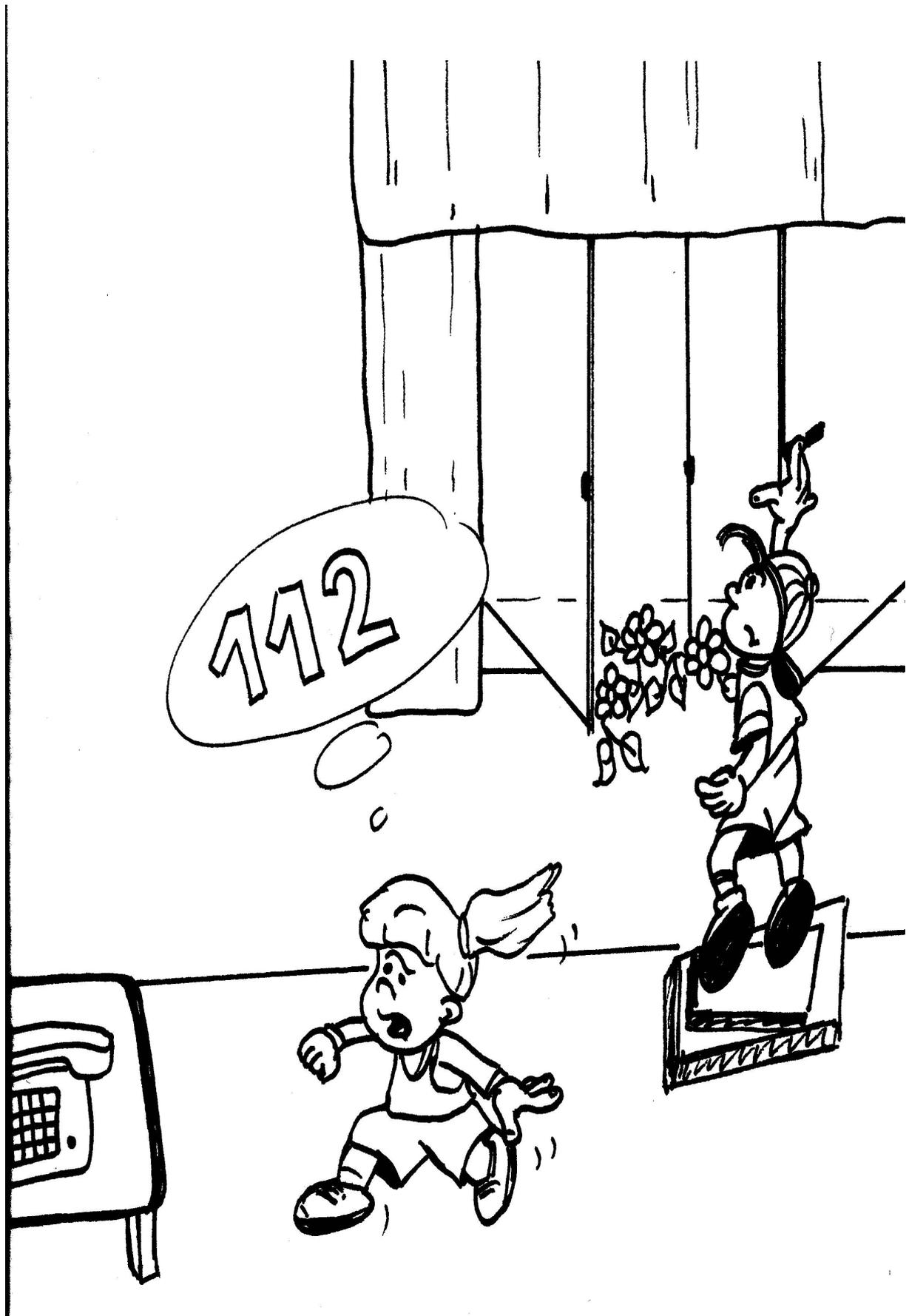
## **„Die Feuerwehr kommt“**

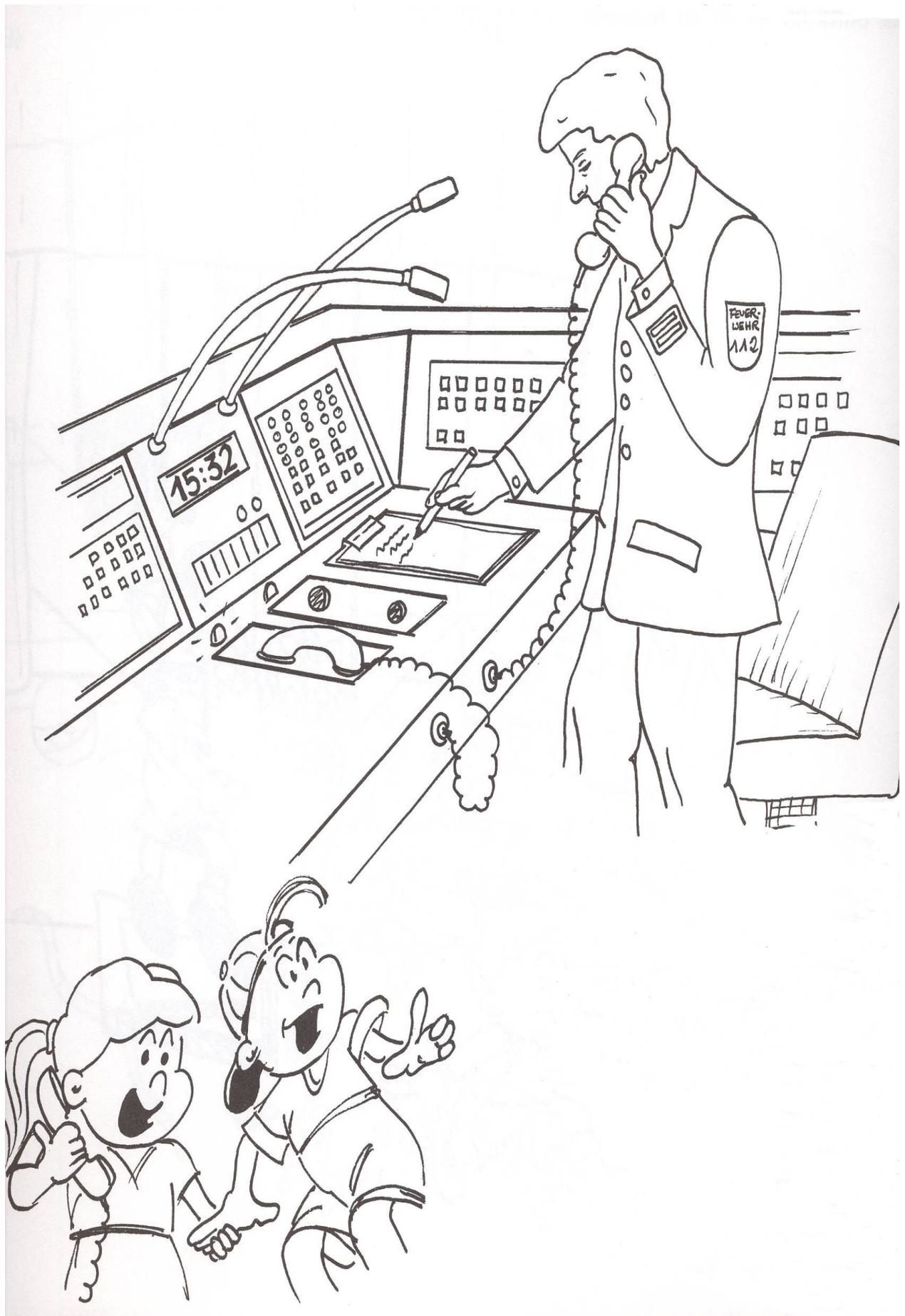


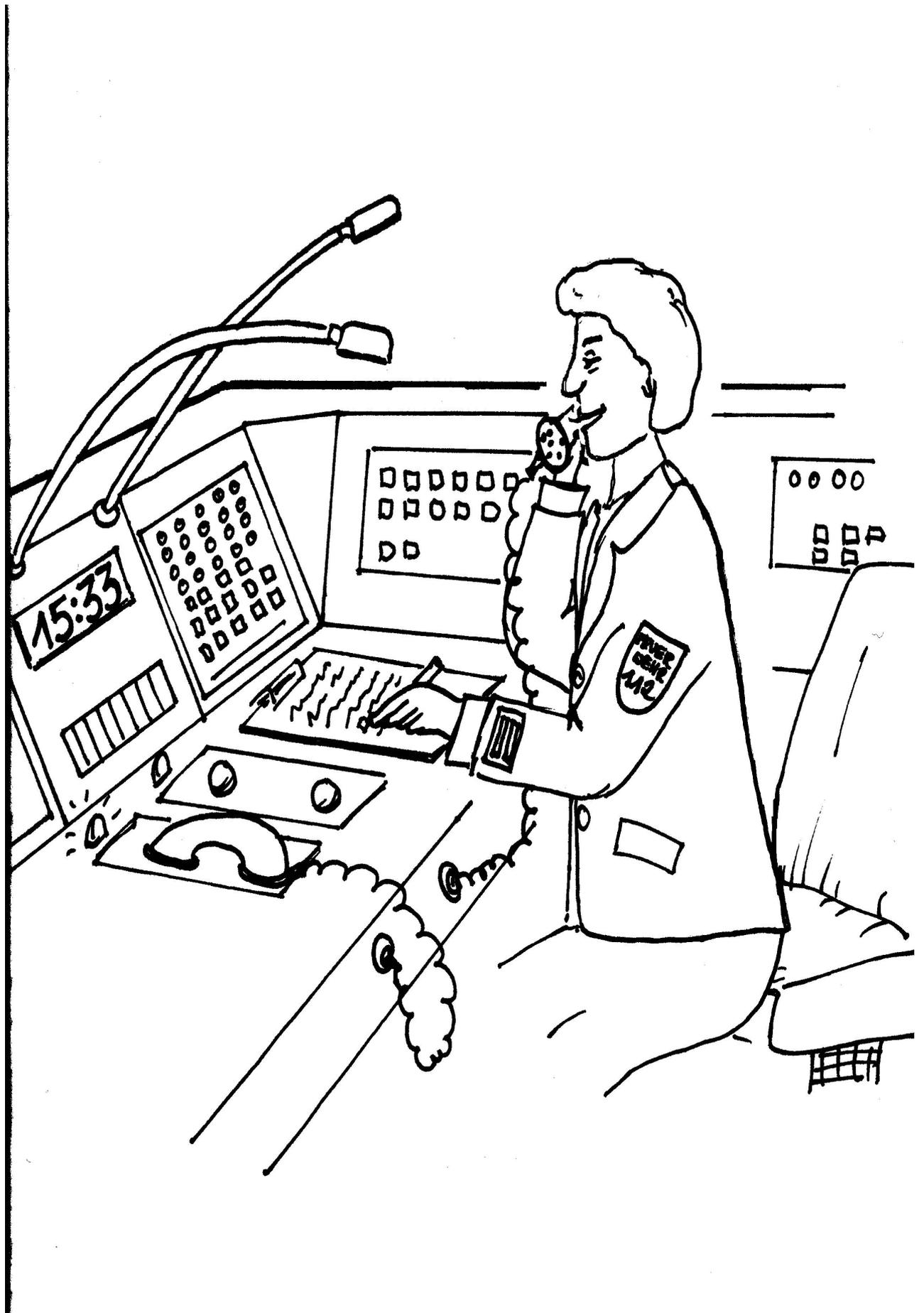


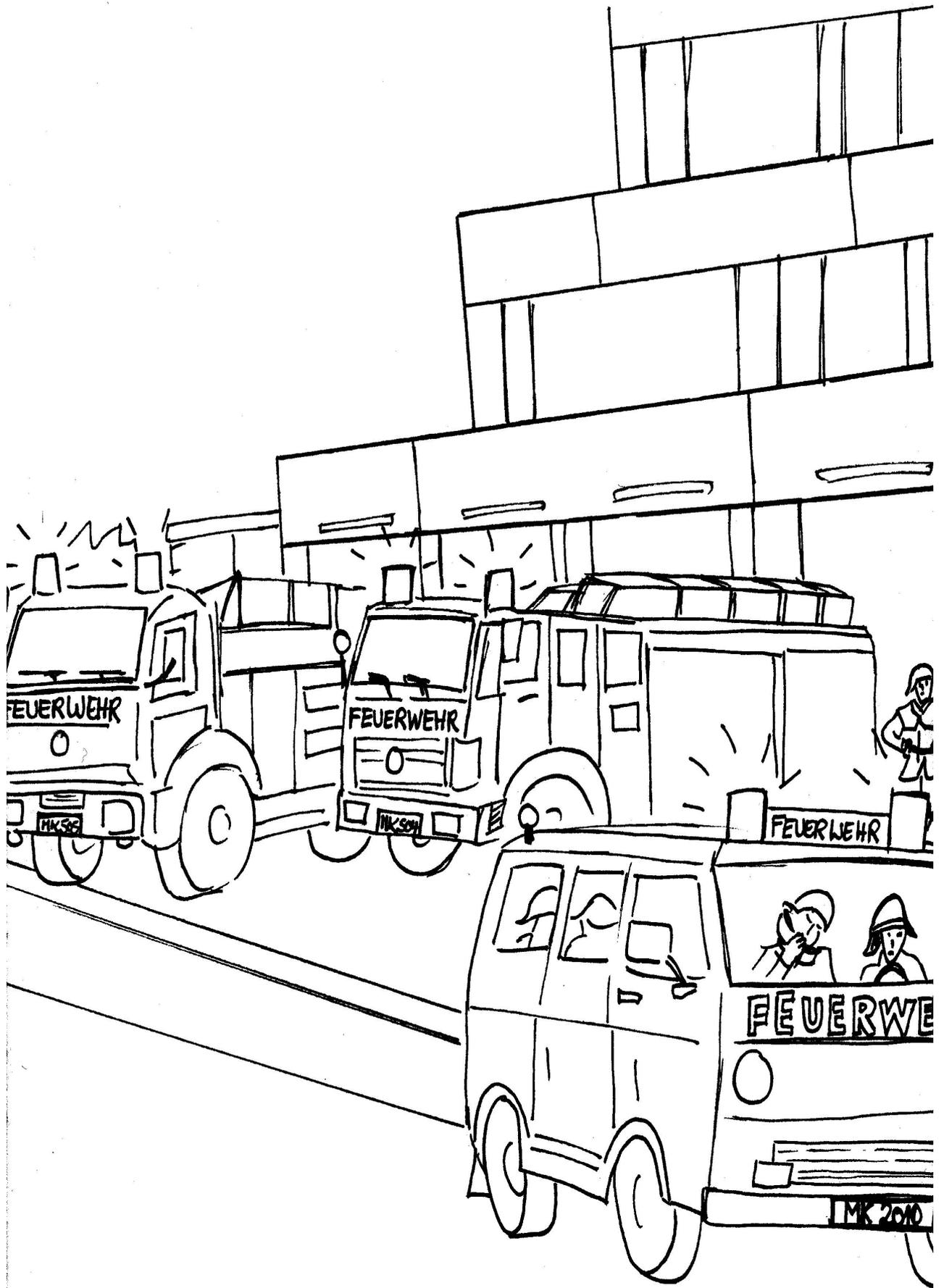


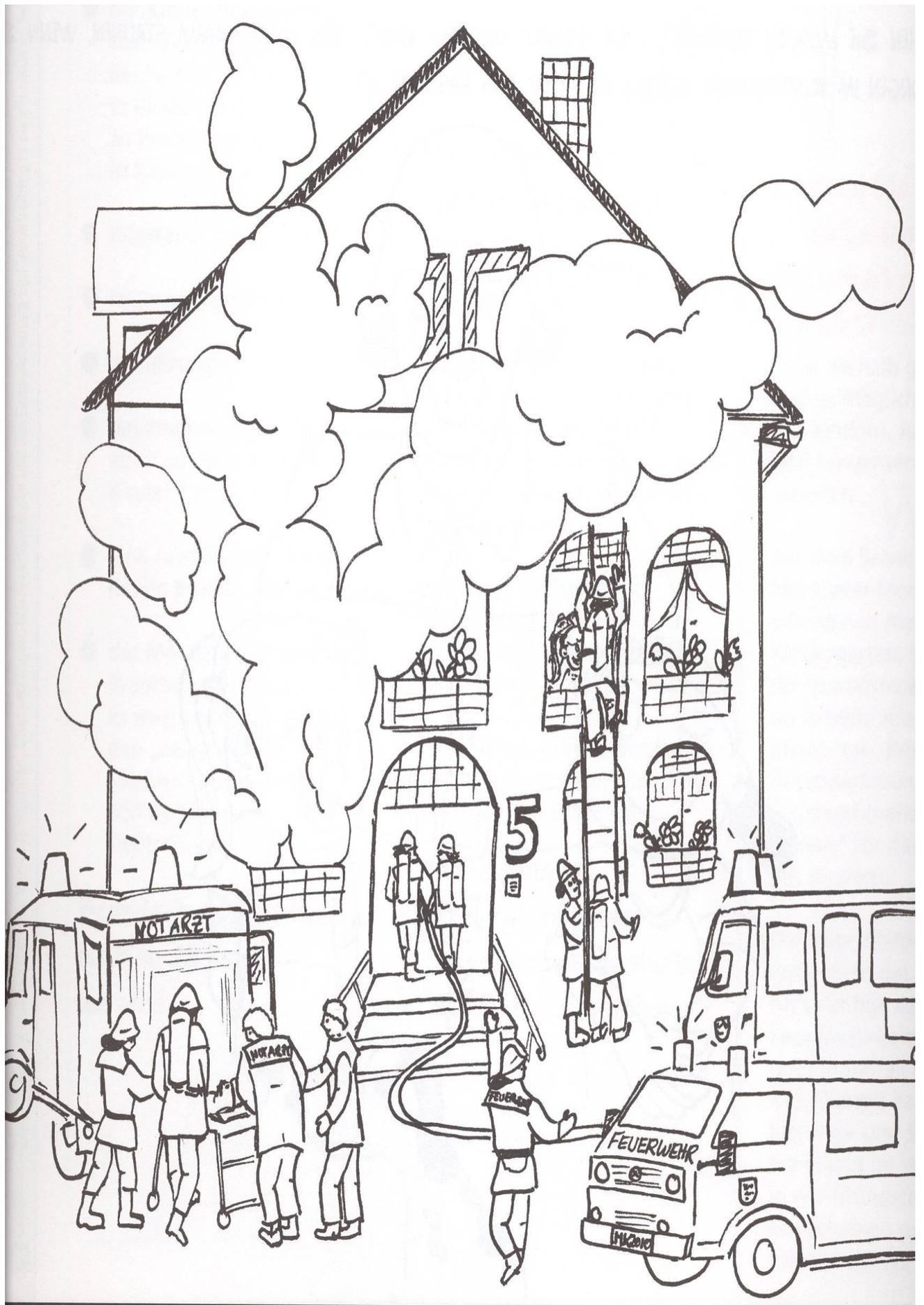














## Anlage 12

### So wird die Feuerwehr alarmiert!

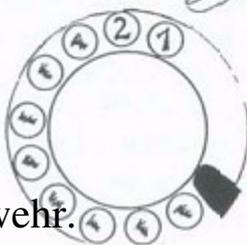
Wenn Du keinen Erwachsenen in Deiner Nähe zu Hilfe holen kannst, musst Du selbst die Feuerwehr anrufen!

Hebe den Telefonhörer ab!



Wähle die Notrufnummer

**112**



Es meldet sich die Feuerwehr.

Sage der Feuerwehr:

**Wer Du bist!**

**Wo es brennt!**

**Was brennt!**

**Wie die Situation ist!**

Nicht auflegen, warten auf Fragen!



## Anlage 13

### „Rudi Rauch, das Feuerteufelchen“

( Die Geschichte )

Rudi Rauch, das Feuerteufelchen, hat lange Weile. Er kann seinen Freund, den langen Streichholz nicht finden. Vielleicht hat ihn Benis Mama mit der Streichholzschachtel an sich genommen und nun kann er nicht heraus, vermutet Rudi Rauch. Er beschließt deshalb, die Kinder für sein Spiel zu begeistern. Dabei schwärmt er von seinen heißen Erlebnissen im Kinderzimmer des kleinen Beni, als der Junge vor einigen Tagen seine vielen schönen Bilder, die er gezeichnet hatte, an einer lang, gespannten Schnur befestigte. Rudi Rauch saß dabei gerade auf einer Kerze, die sich auf dem Tisch befand, und beobachtete gespannt das Treiben des Kindes. Er fand die bunten Zeichnungen des Jungen ganz toll und als alle auf der Schnur aneinandergereiht da hingen, hüpfte er vor Freude in die Höhe und sah sich ein Bild nach dem anderen ganz aus der Nähe an. „Das war ein Feuerchen! Es loderte, qualmte und wurde immer größer!“, erzählt er begeistert den Kindern und bedauert jedoch zu gleich, dass sein Treiben ein baldiges jähes Ende fand, weil Beni so schnell seine Mama um Hilfe rief und die Feuerwehr alarmierte. Als das Löschwasser des Feuerwehrschauches ihn aus dem Raum spülte, drohte er sich sogar zu unterkühlen und beschloss darum beleidigt nie mehr Benis Kinderzimmer zu besuchen.

Gerade , als Rudi seine Schilderung beendet hat, entdeckt er eine weggeworfene Streichholzschachtel. In freudiger Erwartung seinen Freund, den langen Streichholz, darin zu finden, öffnet er diese und entdeckt viele Streichhölzer. Doch wie enttäuscht ist er, als er die vielen zerbrochenen und abgebrannten Streichhölzer darin liegen sieht, nicht aber seinen Freund, den langen Streichholz. Rudi fragt die Streichhölzer, wem sie gehörten und erfährt, dass sie aus der Hosentasche eines vor Kurzem hier vorbei gefahrenen Fahrradfahrers herausfielen und seit dem hier liegen.

Rudi Rauch fragt die Streichhölzer, ob sie mit ihm spielen wollen und erkundigt sich bei den Kindern, ob sie mit machen wollen.

Da kommt Freddi Flink in Szene. Er begrüßt die Kinder und stellt sich ihnen vor. Rudi Rauch wird ganz klein vor Schreck, denn Freddi Flink mag er gar nicht. Vor ihm hat er sogar richtig Angst, weil Freddi allen zeigt, wie man Brände verhüten kann, wie man sich bei einem Brand richtig verhält und wie die Feuerwehr alarmiert werden muss. Freddi hat auch viele Freunde bei der Feuerwehr, die Rudi nun gleich gar nicht leiden kann. Sie sind für ihn ganz einfach Spielverderber bei seinem Spiel mit dem Feuer. Darum versteckt er sich lieber. Doch Freddi Flink spürt in seiner Nase den brenzligen Geruch und fragt deshalb bei den Kindern nach, ob sich etwa Rudi Rauch hier in der Nähe aufhält. Die Kinder erzählen Freddi von dem soeben Erlebten mit Rudi, worauf er mit den Kinder in einem Dialog zu den Gefahren des Spiels mit Feuer, über die vorausschauende Umsicht und Vorsicht im Umgang mit brennenden Kerzen, dem Einhalten des Sicherheitsabstandes brennbarer Gegenstände zur Flamme und dem kontrollierten Üben mit gebrauchsfähigen Streichhölzern im Beisein Erwachsener spricht.

Freddi spürt plötzlich wie es in seiner Nähe immer wärmer wird. Auch den brenzligen Geruch spürt er deutlicher in seiner Nase. Er hört ein leises Knistern, als wenn ein kleines Feuer beginnt zu brennen.

Freddi Flink schaut sich suchend um und entdeckt Rudi Rauch, der ganz klein in einer Ecke sitzt.

Freddi will Rudi mit einer Löschdecke zudecken, doch diesem gefällt das überhaupt nicht. Er springt hin und her und will nicht von Freddi zugedeckt werden. Viel lieber möchte er mit den Kindern seine Feuerspiele spielen und das schreit er auch Freddi ins Gesicht. Nun droht Freddi Flink dem Rudi Rauch bei weiterer Unvernunft, die Feuerwehr zu alarmieren und bittet die Kinder um Hilfe. Rudi lacht und meint, „dass die ja gar nicht wissen, wie die Feuerwehr zu rufen ist“. „Sicher“, so sagt er, „denken die Kinder bloß, laut „Feuuuuuuueeeerweeeehhr“ rufen zu müssen und dann kommt sie“.

Freddi wendet sich an die Kinder. Er fragt nach der Notrufnummer. Dabei fallen Rudi die Zahlenkarten, die Freddi für die Kinder zum Üben mitgebracht hat, herunter.

Freddi fordert die Kinder auf, laut die Notrufnummer zu nennen, um Rudi eines Besseren zu belehren. Ein Kind soll dabei die richtigen Zahlenkarten in der richtigen Reihenfolge nebeneinander legen. Rudi Rauch versucht dabei die Kinder mit falschen Zahlenkombinationen zu verunsichern. Freddi Flink hilft ihnen und lobt sie für richtige Kenntnisse. Dann erkundigt sich Freddi bei den Kindern, was sie bei der Alarmierung der Feuerwehr dem Feuerwehrmann am anderen Ende der Leitung sagen müssen und nach dem anschließenden richtigen Verhalten bis die Feuerwehr eintrifft. Rudi Rauch staunt über die Kenntnisse der Kinder, obwohl er immer wieder versucht hat, die Kinder mit falschen Aussagen abzulenken und zu verunsichern. Er wird ganz klein, weil er ja meinte, dass „diese kleinen Menschen nur das Spielen im Kopf haben, egal womit“ und nun ist es ihm peinlich und er schämt sich vor den Kindern. Endlich gibt er nach und lässt sich von Freddi Flink auf eine kleine Kerze setzen. Dort sitzt er nun ruhig und schaut die Kinder fassungslos an. In diesem Moment lobt Freddi das Feuerteufelchen Rudi sogar, weil er mit seinem hellen wärmenden Schein auf einmal Gemütlichkeit verbreitet. Es wird zunehmend anheimelnd und ruhig.

„So können wir dich direkt wie einen Freund gern haben Rudi“, meint Freddi. Rudi schlägt die Augen nieder und ganz gerührt bittet er Freddi, ihn nun schlafen zu lassen.

Gemeinsam mit den Kindern bläst Freddi die kleine Flamme aus und beendet damit die Geschichte.

## Anlage 14

### Fahrzeuge der Feuerwehr

Der Feuerwehr stehen für ihre vielfältigen Aufgaben verschiedene Fahrzeuge mit unterschiedlicher Ausrüstung und verschiedenen Geräten zur Verfügung.

Zwei davon sind auf diesen Seiten abgebildet.

#### Das Löschfahrzeug:

Löschfahrzeuge werden vorwiegend bei Bränden eingesetzt und haben sechs bis neun Feuerwehrleute als Besatzung.

Sie sind unter anderem mit Schläuchen, Feuerlöschern, tragbaren Leitern und Atemschutzgeräten ausgerüstet.



#### Die Drehleiter mit Rettungskorb

Die Drehleiter dient der Rettung von Menschen und Tieren aus großer Höhe oder Tiefe. Sie kann bis zu 30 Meter ausgefahren werden und ist neben dem Rettungskorb und Rettungsgeräten mit einer Krankentrage, Atemschutzgeräten und Geräten zur Brandbekämpfung ausgestattet.



## Anlage 15

*Was muss ein Feuerwehrmann alles können?*

Bitte deine Eltern oder deine Erzieherin, deine Fragen hier aufzuschreiben, damit sie dir der Feuerwehrmann bei seinem Besuch in Eurer Kindereinrichtung beantworten kann!



Name: \_\_\_\_\_

Gruppe: \_\_\_\_\_

**Meine Fragen an ihn:**

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Anlage 16

# ..Tatü Tata..

Wir gehen am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr

zur Feuerwehr.



### **Programm:**

Wissensquiz zur Überprüfung und Festigung vorhandener Kenntnisse

Tipps zum richtigen Verhalten im Brand- oder Notfall

Absetzen eines Notrufes

Beobachtungsgang zur Einsatzleitstelle

Demonstration der Schutzausrüstung des Feuerwehrmannes

Fahrzeugbesichtigung

Spritzübung (im Winter witterungsbedingt)

Übergabe der Teilnahmeplakette

Anlage 17

Wissensquiz

Der Wissensquiz soll der Festigung vorhandener Kenntnisse der Kinder im Vorschulalter in der Brandschutzerziehung dienen und kann im Rahmen des Besuches in der Feuerwache durchgeführt werden. Dafür sollte ein geeigneter Raum genutzt werden.

Als Moderator und Akteur tritt Freddi Flink, die Symbolfigur des Landesfeuerwehrverbandes, mit Rudi Rauch als Puppe vor die Kinder.

Die Kinder sitzen frontal im Halbkreis gegenüber.

#### 1. Adresse

Freddi stellt sich mit seinem Namen und der Adresse den Kindern vor. Auch er will wissen, wie die Kinder heißen und wo sie wohnen. Er erläutert ihnen die Bedeutung dieser Kenntnisse besonders in einer Notsituation wie z. B. bei einem Brand.

#### 2. Richtiger Umgang mit Zündmitteln

Freddi bittet die Kinder, ihm behilflich zu sein, die nicht gebrauchsfähigen Streichhölzer aus der übergroßen Streichholzschachtel auszusondern (ein dafür geschaffenes, vergrößertes Modell verwenden). Er fragt die Kinder, warum die anderen Streichhölzer nicht zu gebrauchen sind und bekräftigt sie in ihren richtigen Aussagen. Da kommt Rudi Rauch in Aktion und behauptet das Gegenteil.

#### 3. Notrufnummer

Freddi hält Karten mit verschiedenen Zahlen in Quartettgröße in der Hand und fordert die Kinder auf, die richtigen Zahlen für den Notruf zu finden und sie in der richtigen Reihenfolge zusammenzustellen und zu nennen.

#### 4. Alarmierung der Feuerwehr

Freddi wendet sich an die Kinder mit den Fragen:

Wie alarmiert man die Feuerwehr?

Was muss man am Telefon dem Feuerwehrmann sagen?

Er gibt ihnen bezugnehmend auf die vier „W s“ Hinweise.

#### 5. Verhalten bei einem Brand mit starkem Rauch

Freddi fragt die Kinder wie sie sich verhalten müssen, wenn ihnen bei einem Brand starker Rauch die Sicht auf dem Weg ins Freie versperrt. Freddi unterstützt Kinder bei ihrer Antwort und weist nochmals auf die Notwendigkeit schnellen Reagierens, jedoch ohne Panik, hin.

Zum Abschluss lobt Freddi die Kinder für ihr gutes Wissen in punkto Brandschutz und erklärt Rudi Rauch für heute eine Absage.

## **4.6. Arbeitsblätter**

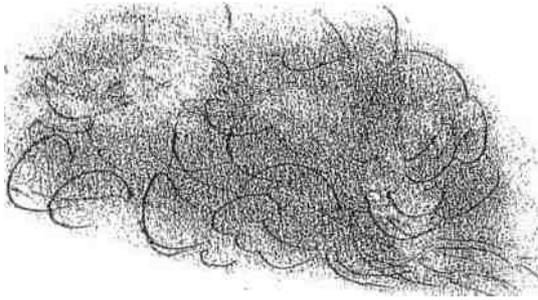
**Arbeitsblatt 1.**

**Welche Streichhölzer kann man nicht benutzen und warum?**



**Arbeitsblatt 2**

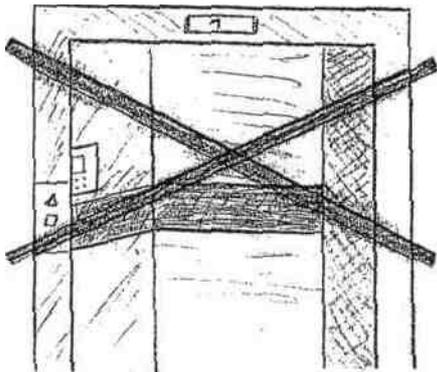
**Dicker Qualm und giftiger Brandrauch**



Brandrauch steigt nach oben.  
Darum ist die Luft zum Atmen und die Sicht am Boden meistens noch besser.  
Qualm und Brandrauch nicht einatmen!  
Oft sind darin Teilchen enthalten, die giftig und lebensgefährlich sind.



Krieche zur Tür, denn am Boden ist die Sicht und die Luft bei einem Brand meistens noch besser!



Benutze nicht den Fahrstuhl!  
Er kann durch Stromausfall stecken bleiben und verrauchen.



Halte ein feuchtes Tuch oder ein nasses Tuch vor Nase und Mund, wenn Rauch das Atmen erschwert!



Verlasse schnell den Raum!  
Schließe hinter dir die Tür, denn Feuer braucht zum Brennen Luft (Sauerstoff)!



Informiere Erwachsene!  
Mache Dich laut bemerkbar!  
Rufe laut um Hilfe!

### Arbeitsblatt 3.1

**Verstecke dich nicht aus angst, wenn es brennt! Verlasse sofort den Raum!**



**Arbeitsblatt 3.2**

**SchlieÙe Fenster und Türen bevor du den Raum verlässt, damit das Feuer und der Rauch sich nicht ausbreiten können!**



**Arbeitsblatt 3.3**

**Versperrt dicker Rauch die Sicht, kriechе zur Tür, denn am Boden ist die Luft meistens noch besser.**







#### **Arbeitsblatt 4**

**Nenne den Notruf der Feuerwehr!**

**Findest Du die Zahlen des Notrufes auf diesem Blatt? Schneide sie aus und lege sie in der richtigen Reihenfolge nebeneinander!**

1 2 3 4

5 6 7 8

9 10 1 2

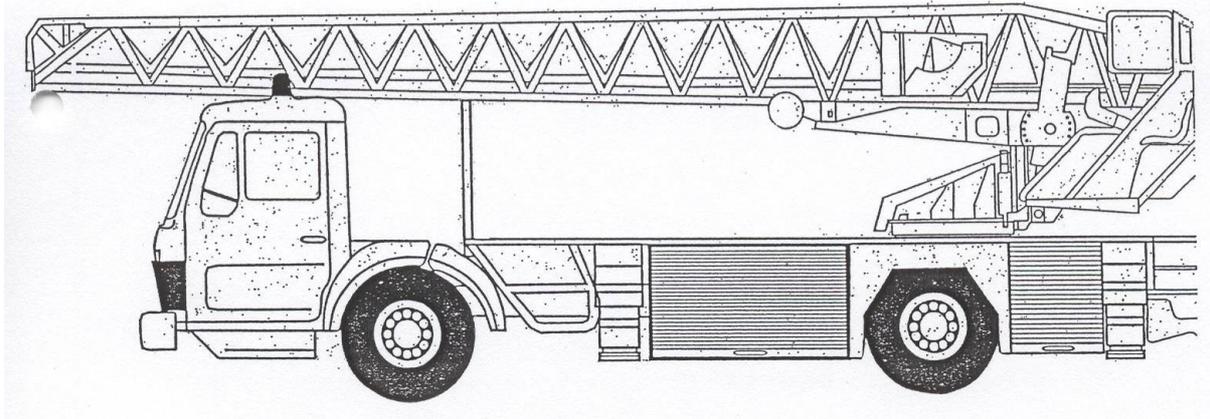
3 4 5 6

## Arbeitsblatt 5

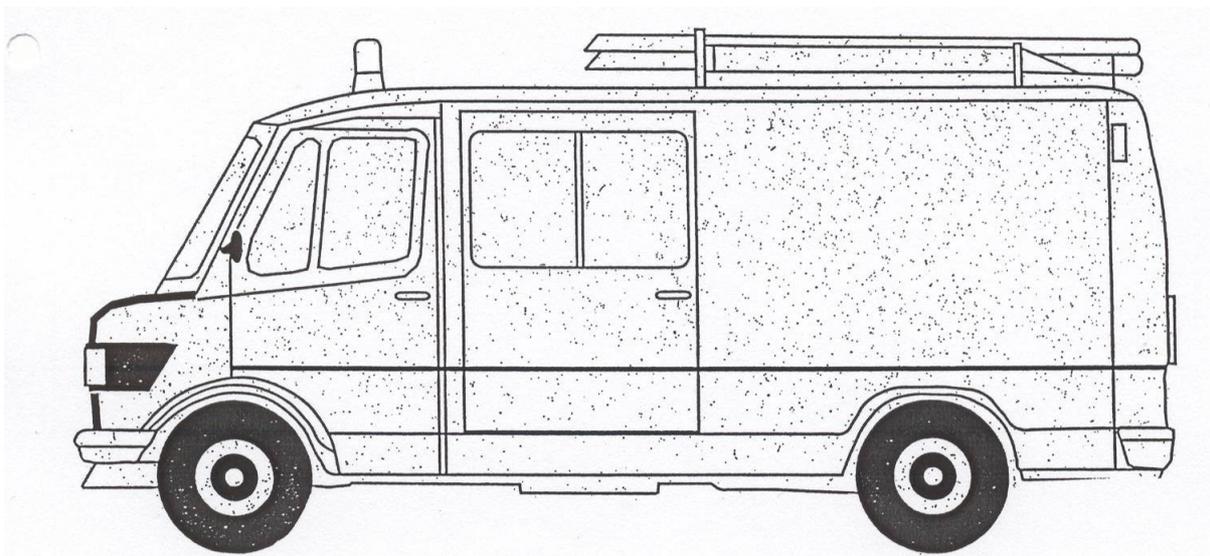
**Benenne die hier gezeigten Fahrzeuge der Feuerwehr und sprich über deren Aufgaben! Male sie aus!**

**Wenn Du Lust hast, bastle daraus Modellautos und baue mit Deinen Freunden eine Feuerwache!**

### Drehleiter



### Löschgruppenfahrzeug



## Fahrzeuge der Feuerwehr

## Hinweis für die/den Erzieher/in!

Der gesamte Fahrzeugpark der Feuerwehr wird aus finanziellen und taktischen Gründen nicht in jeder/m Feuerwache/Gerätehaus vorgehalten. So ist z.B. in ländlichen Gebieten ohne Hochhäuser keine Drehleiter mit Rettungskorb notwendig, da Personen auch mit einer Steckleiter etc. aus Gebäuden mit geringerer Höhe gerettet werden können.

Löschfahrzeug (LF )



Tanklöschfahrzeug (TLF )



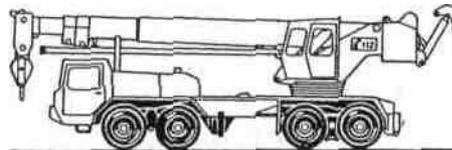
Rüstwagen (RW )



Vorausrüstwagen (VRW )



Kranwagen (KW )



Rettungswagen (RTW )  
Notarztwagen (NAW )

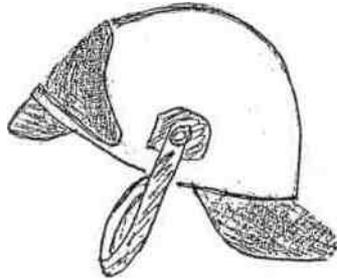


## Arbeitsblatt 6

### Die Schutzausrüstung des Feuerwehrmannes

Weshalb braucht ein Feuerwehrmann diese Ausrüstung? Benenne die Ausrüstungsteile und male sie aus!

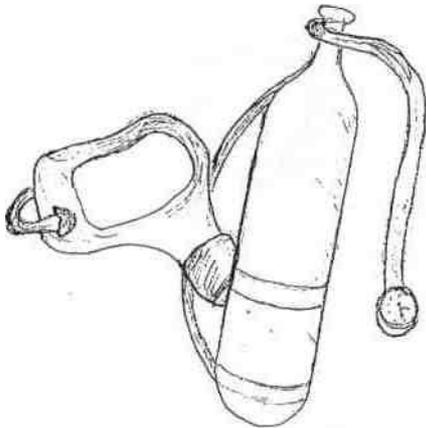
Schutzhelm



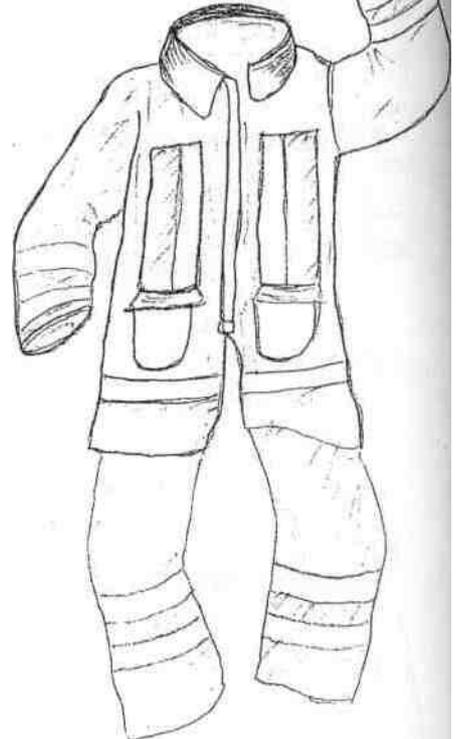
Schutzhandschuhe



Pressluftatemgerät mit Atemschutzmaske



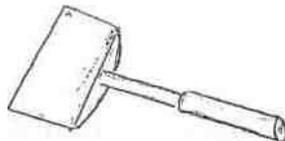
Schutzanzug



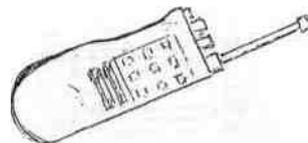
Sicherheitsgurt



Beil



Handsprechfunkgerät



Handscheinwerfer

Schutzstiefel

## **5. Brandschutzerziehung im Grundschulalter**

Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren ist das steigende Interesse an der Brennbarkeit der unterschiedlichen Stoffe sehr typisch. Häufig stillen sie ihre Neugierde durch eigenes

Experimentieren, sie kokeln. Dieses natürliche Interesse soll durch Brandschutzerziehung in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

Der Hauptanteil des zu vermittelnden Wissens erfolgt daher im Rahmen von Experimenten, um den Kindern das Begreifen der Lerninhalte im wahrsten Sinne des Wortes zu ermöglichen. Gleichzeitig kann so die mitunter vorhandene panische Angst vor dem Feuer abgebaut werden, so dass die Kinder dem Naturelement Feuer sachlicher und distanzierter gegenüberstehen. Durch das verständliche Erklären des Verbrennungsvorganges werden sie in der Lage sein, Brandgefahren rationaler zu erkennen und zu vermeiden.

Mit dem vorliegenden Brandschutzerziehungskonzept für die Grundschule will der Landesfeuerwehrverband Sachsen e. V. den Pädagogen der Grundschulen unseres Freistaates eine Arbeits- und Unterrichtshilfe für den Sachunterricht zur Verfügung stellen.

Die Brandschutzerziehung sollte von den Lehrerinnen und Lehrern selbst durchgeführt werden, wobei zu den spezifischen Thematiken die örtliche Feuerwehr jederzeit für Auskunft, Hilfe und Unterstützung zur Verfügung steht.

Da diese Arbeitshilfe für die Klassen 3 und 4 konzipiert ist, sollten in den Klassenstufen 1 und 2 die vorhandenen Kenntnisse zur Brandschutzerziehung aus dem Vorschulbereich wiederholt, gefestigt und durch erste kleine Experimente erweitert werden.

Die vorliegende Konzeption für die Zielgruppe der Kinder der 3. und 4. Klasse ist inhaltlich auf folgende Punkte ausgerichtet:

- Die lernpsychologische Situation
- Die Lernziele im Grundschulalter
- Erläuterung der elementaren Grundlagen
- Erläuterung der naturwissenschaftlichen Grundlagen
- Hinweise zur Didaktik
- Beschreibung der einzelnen thematisierten Lerneinheiten mit den zu erreichenden Zielen
- Die Darstellung der Feuerwehr und ihrer vielseitigen Aufgaben
- Anlagen

## **5.1. Lernpsychologische Situation**

Besonders für die Feuerwehrleute, die mit dieser Konzeption arbeiten, ist es von Bedeutung zu wissen, dass das Lernen in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand und dem Alter

unterschiedlich vor sich geht. Um effektive Ergebnisse in der Brandschutzerziehung zu erreichen, ist es daher notwendig, über wichtige Aspekte in der kindlichen Entwicklung Bescheid zu wissen, um die Kinder weder zu überfordern, noch zu unterfordern.

Für die Brandschutzerziehung im Grundschulalter ist das Erlernen von sacheinsichtigem Verhalten und Handeln von hoher Bedeutung.

Durch die wirklichkeitsgetreuere und kritischere Einstellung der 6- bis 10-jährigen Kinder zu ihrer Umwelt können sie diese realistischer, gegenüber den im Vorschulalter vorherrschenden Wunschvorstellungen, wahrnehmen. Dabei entwickeln sich die Fähigkeiten genauer und systematischer zu beobachten, das Beobachtete beschreiben zu können und beim Erwerb von Erkenntnissen folgerichtig vorzugehen.

Die Kinder können logisch denken, so dass sie nicht nur eine Sache richtig erfassen, sondern durchaus auch kausal begründende Schlussfolgerungen und Konsequenzen für sich selbst ableiten können. Dabei sind sie fähig, sich im Zusammenhang zu artikulieren und zu kommunizieren. Der Wortschatz der Kinder im Grundschulalter entwickelt sich im zunehmenden Maße mit der Vermittlung immer neuer Lerninhalte.

Das persönliche Auseinandersetzen, Hantieren und Experimentieren mit bestimmten Materialien ermöglicht auch Kindern im Grundschulalter effektivere Lernerfolge. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder mit ihnen, bekannten Versuchsmaterialien selber Versuche durchführen, um die daraus gewonnenen Schlussfolgerungen auf ihr eigenes Verhalten zu übertragen.

Die Kinder sind fähig, sich an Regeln zu orientieren und ihr Verhalten entsprechend auszurichten.

## 5.3. Elementare Grundlagen

### 5.3.1. Gefahren des Feuers

Im Verlauf eines Brandes sind die von einem Feuer ausgehenden Gefahren

- die stetig zunehmende Rauchentwicklung und
- die kontinuierliche Hitzeentwicklung.

Dabei ist grundsätzlich die gefährlichste Begleiterscheinung der Rauch, dessen Ausbreitungsgeschwindigkeit insbesondere bei Wohnungsbränden, das 60 -fache der Ausbreitungsgeschwindigkeit des Brandes beträgt.

Die Rauchgeschwindigkeit wird durch folgende Faktoren beeinflusst:

- die Art der verbrennenden Stoffe
- die Brandraumtemperatur
- die Brandraumthermik
- die Öffnungen des Brandraumes (Türen, Fenster ).

Eine Verzögerung der Rauchausbreitung erreicht man, indem die Fenster und Türen unbedingt geschlossen werden. Auf Grund seiner Dichte, die unter anderem von der Brandraumtemperatur beeinflusst wird, sammelt sich in der Regel der Rauch im Deckenbereich der Räume. Nicht nur die Gefahren durch die Toxizität des Brandrauches, seine Temperatur und Ausbreitung sind von hoher Bedeutung, sondern auch die erhebliche Gefahr der Sichtbehinderung, die vor allen in kleineren Räumen zu Panik in jedem Fall aber zur Orientierungslosigkeit führt, da bekannte Flure und Räume im Brandfall oft fremd erscheinen können.

Ein weiterer entscheidender Gefahrenpunkt ist die sich bei einem Brand entwickelnde Hitze.

Die Temperaturen, die sich über der menschlichen Wärme von 37 Grad Celsius bewegen, werden als heiß empfunden und können schmerzhaft sein.

Leicht entzündliche Stoffe, wie Papier, Stoff, Sperrholz, Stroh und Heu usw. haben eine Entzündungstemperatur von ca. 100 Grad Celsius, die Erwachsene auf Grund Ihrer Erfahrungen relativ gut beurteilen und nachempfinden. Kindern fehlt diese Erfahrungen. Sie können daher diese Temperatur nur schwer einschätzen.

Bei kleinen Wohnungsbränden liegt die Brandtemperatur bei der heutigen Bauweise bei 500 bis 800 Grad Celsius. Die Temperaturen bei Industriebränden liegen bei ca. 1200 Grad Celsius und darüber.

Hitze versperrt Fluchtwege und entzündet unmittelbar der Flammeneinwirkung ausgesetzte Gegenstände. Sie versengt Haare und Kleidung, führt zu Verbrennungen auf der Hautoberfläche und erwärmt die Atemluft so stark, dass Verbrennungen der Atemwege verursacht werden und die Luft nicht mehr eingeatmet werden kann.

### 5.3.2. Richtiges Verhalten bei einem Brand

Um erfolgreich Brandschutzerziehung durchzuführen, muss neben dem vorbeugenden Verhalten auch das richtige Verhalten bei einem Brand vermittelt werden. Folgende Inhalte gilt es dabei zu erarbeiten:

Nach Ausbruch eines Brandes muss der Raum sofort verlassen werden. Kinder sind häufig aus Angst vor dem Feuer und in Panik geneigt, sich in Ecken, Schränken usw. zu verstecken. Sie wollen ihr Lieblingsspielzeug und das geliebte Haustier retten, verzögern damit die Flucht vor dem Feuer und verschenken so wertvolle Minuten für den Lebenserhalt.

Fenster und Türen müssen beim Verlassen des Brandraumes unbedingt geschlossen werden, damit das Feuer und der lebensgefährliche Brandrauch sich nicht im ganzen Haus ausbreiten kann und eingedämmt wird.

Ist der Raum verqualmt, muss man am Boden kriechend ins Freie gelangen, weil man am Boden meist noch besser atmen kann, da der Rauch nach oben steigt.

Gefährdete Personen sind zu warnen, damit sie sich in Sicherheit bringen können. Dabei muss jedoch unbedingt hingewiesen werden, dass kein Risiko eingegangen werden darf.

Die Feuerwehr ist richtig zu alarmieren. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass die Handhabung des Telefonapparates bekannt ist und auch die Adresse. Während der Alarmierung müssen die Fragen

- Wer ruft an ?
- Wo brennt es?
- Was brennt?
- Wie ist die Situation jetzt?

als Schema gelernt werden, um zu jeder Zeit abrufbereit zu sein genau so wie das anschließende Warten auf weitere Fragen und Anweisungen der Feuerwehr.

Sind Fluchtwege gekennzeichnet, ist nur auf diesem Wege das Gebäude zu verlassen, da sie die sichersten und kürzesten Wege im Gefahrenfall sind. Werden sie durch Feuer oder Rauch versperrt, muss schnell wieder zurück gegangen und die Tür hinter sich geschlossen werden, um sich am Fenster durch laute Hilferufe bemerkbar zu machen. Die Feuerwehr hilft in dieser Situation mit der Drehleiter.

In Gebäuden mit Aufzügen darf im Brandfall nie der Fahrstuhl benutzt werden, weil dieser bei Stromausfall stehen bleibt, verqualmen kann und somit zur tödlichen Falle wird.

Kinder sind auf Grund ihrer körperlichen Entwicklung im Allgemeinen nicht in der Lage, Brände zu löschen. Nur beim Umfallen einer Kerze oder eines ähnlichen kleinen Feuers bei sofortiger Reaktion könnten sie einen Löschversuch mit Wasser, einer Löschdecke o.a. unternehmen. Hierbei gilt jedoch immer die Beachtung des Verhältnisses zwischen Eigengefährdung und Erfolg. Für Kinder gilt bei allen oben genannten Verhaltensmaßnahmen als absolute Priorität, sich aus der Gefahrenzone herauszubringen.